



STIFTUNG  
KINDERHEIM  
BRUGG

Stiftung Kinderheim Brugg

# Jahresbericht 2024



# Stiftung Kinderheim Brugg

## Kinderheim Brugg

Wildenrainweg 8  
5200 Brugg

- 6 Wohngruppen
- 1 Aussenwohngruppe
- 1 Notfallgruppe
- Tagessonderschule mit 5 Schulgruppen, ganze Volksschulstufe

[kinderheimbrugg.ch](http://kinderheimbrugg.ch)

## Stift Olsberg

Chloster  
4305 Olsberg

- Schulheim mit 4 Wohngruppen, 4 Schulstufen und 1 Intensivklasse, inkl. 2 Intensivplätze aus der Psychiatrie (nur Kanton AG)
- 3 Wohngruppen im Stiftsareal Olsberg, 1 in Kaiseraugst
- Tagessonderschule, 8 Plätze in den 4 Schulstufen und der Intensivklasse des Schulheims integriert, inkl. eigener Tagesbetreuung, ganze Volksschulstufe

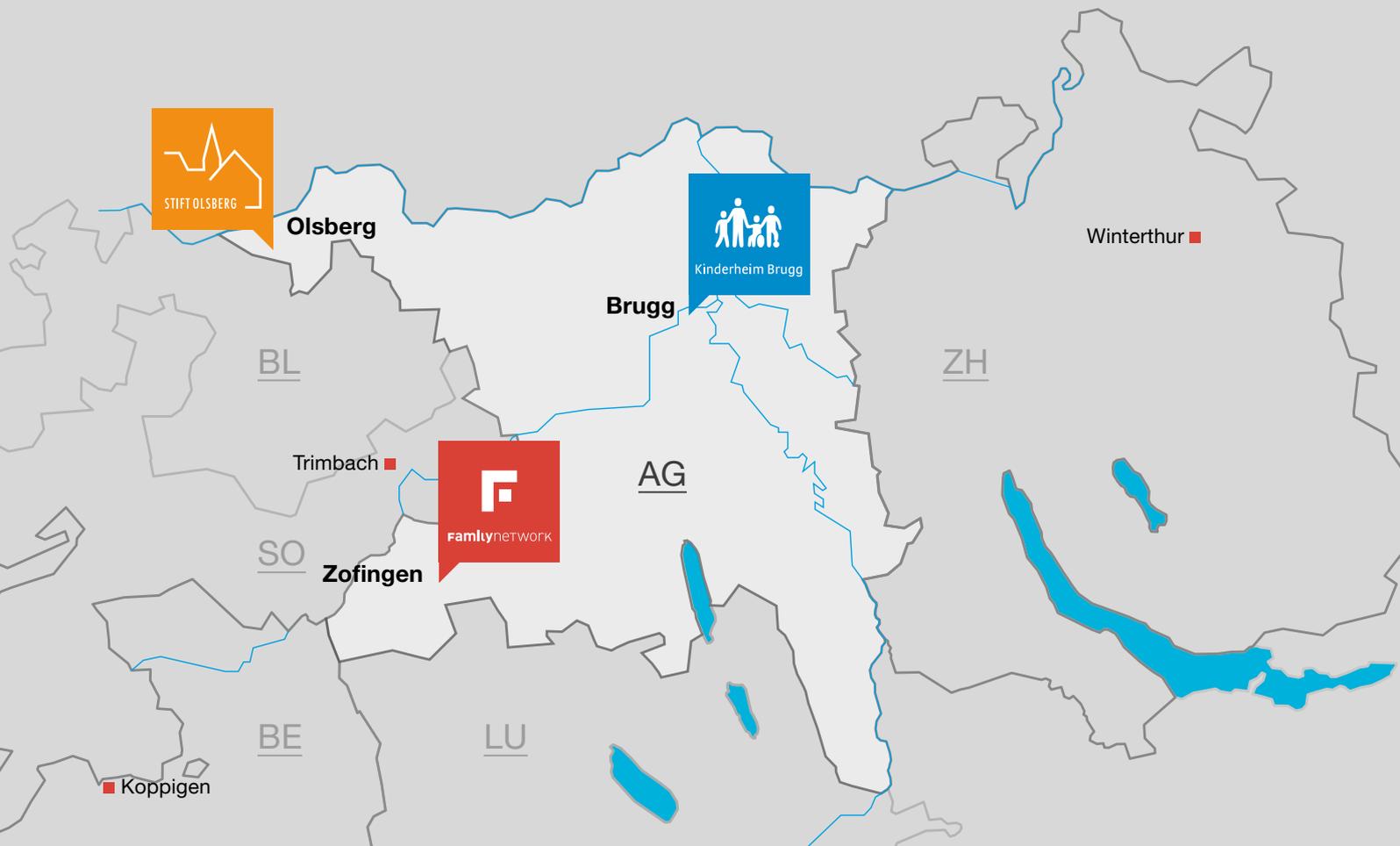
[stiftolsberg.ch](http://stiftolsberg.ch)

## Familynetwork

Brühlstrasse 5  
4800 Zofingen

- Dienstleistungsangebote in den Kantonen Aargau, Bern, Solothurn, Zürich und in weiteren Kantonen
- Pflegefamilienplatzierungen
  - Aufsuchende Familienarbeit
  - Sozialpädagogische Familienbegleitung
  - Besuchsbegleitung
  - Mandatsführung und Abklärungsaufträge im Kindes- und Erwachsenenschutz
  - Eignungsabklärungen von Pflegefamilien

[familynetwork.ch](http://familynetwork.ch)



## Impressum

**Herausgeberin** Stiftung Kinderheim Brugg | **Konzeption / Redaktion** Stiftung Kinderheim Brugg, Ramona Arnold

**Lektorat** Stiftung Kinderheim Brugg, Petra Kramer | **Gestaltung** Continue AG, Basel

**Bildnachweis** Alle Fotos © Stiftung Kinderheim Brugg | **Druck** Bürli AG, Döttingen

## Inhalt

- 4 Bericht des Präsidenten
- 6 Bericht des Geschäftsleiters ab 01.09.2024
- 8 Bericht des Geschäftsleiters bis 31.08.2024
- 10 Bericht der Institutionsleiterin Kinderheim Brugg
- 12 Bericht des Institutionsleiters Stift Olsberg
- 14 Bericht der Institutionsleiterin Familynetwork
- 16 Bericht der Leiterin Zentrale Dienste
- 18 Bericht der Leiterin Kontaktstelle
- 19 Jahresrückblick 2024
- 26 Bericht aus der Institution Kinderheim Brugg
- 28 Bericht aus der Institution Stift Olsberg
- 30 Bericht aus der Institution Familynetwork
- 32 Meilenstein
- 33 Zahlen und Fakten
- 34 Spenden
- 36 Betriebsrechnung 2024
- 37 Bilanz per 31.12.2024
- 38 Organigramm
- 40 Mitarbeitende
- 41 Organe
- 42 Angebote

# Ein bewegtes Jahr: Herausforderungen und Meilensteine

Das Jahr 2024 war geprägt von bedeutenden Ereignissen, welche die ganze Welt, Europa und auch die Schweiz vor grosse Herausforderungen stellten. In der Schweiz sorgten im Sommer schwere Unwetter für massive Überschwemmungen, Erdbeben und erhebliche Schäden. Die Einsatzkräfte standen im Dauereinsatz, um die Auswirkungen der Naturkatastrophe zu bewältigen. Im September konnte der Gotthard Basistunnel wieder für den regulären Zugverkehr geöffnet werden. International stand das Jahr im Zeichen geopolitischer Spannungen, insbesondere durch die anhaltenden Kriege in Israel und in der Ukraine. Auch die politische Landschaft in den USA sorgte für weltweite Aufmerksamkeit: Bei der Präsidentschaftswahl im November konnte sich Donald Trump gegen Kamala Harris, die Spitzenkandidatin der Demokratischen Partei, durchsetzen und wurde erneut zum 47. Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt. Die Auswirkungen dieser Wahl werden in den kommenden Jahren das globale politische Gefüge mitprägen.

## **Abschied und Neuanfang**

Auch in diesem Jahr fanden in unseren drei Institutionen, in Brugg, Olsberg und Zofingen, wieder zahlreiche Veranstaltungen statt. Ein besonders prägendes Ereignis war die Verabschiedung von Rolf von Moos. Nach über 26 Jahren als Heim- und Geschäftsleiter trat er in seinen wohlverdienten Ruhestand. Am 30. August wurde dieses besondere Ereignis gebührend gefeiert. Seine Laufbahn begann 1998 als Heimleiter mit «nur» 40 Mitarbeitenden. Bei seiner Verabschiedung durfte ich als Stiftungsratspräsident die Laudatio halten. Eine herausfordernde Aufgabe, galt es doch, 26 Jahre seines Wirkens in wenigen Minuten zu würdigen. Unter seiner Leitung konnte die Stiftung zahlreiche Meilensteine erreichen: den Um- und Neubau vom Kinderheim am Wildenrainweg, das Fest «150 Jahre Kinderheim Brugg», den Erwerb mehrerer Liegenschaften sowie die Übernahme des Stift Olsberg vom Kanton Aargau und des Vereins Familynetwork in Zofingen. Die Liste ist lang und verdeutlicht, wie prägend sein Engagement für die Entwicklung der Stiftung war. Heute beschäftigt sie über 220 Mitarbeitende und der Umsatz hat sich vervierfacht. Gemeinsam mit seiner Frau Helene Marbet hat Rolf von Moos stets mit viel Enthusiasmus, Elan, Hingabe und Herzblut für die Stiftung gearbeitet. Sie haben zahlreiche Herausforderungen gemeinsam gemeistert und können mit Stolz auf das Erreichte zurückblicken. Im Namen des gesamten Stiftungsrates wünsche ich beiden für ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute und vor allem beste Gesundheit. Nach jedem Abschied folgt ein Neuanfang. Es freut mich sehr, dass wir mit Daniel Wölfle, ehemaliger Institutionsleiter Stift Olsberg und jahrelang als Mitglied der Geschäftsleitung tätig, einen Nachfolger gefunden haben, der die Stiftung sehr gut kennt, die nötige Kontinuität gewährleistet und innerhalb des Unternehmens eine hohe Akzeptanz genießt. Er ist eine hervorragend ausgewiesene Leitungsperson mit grosser Erfahrung.

## **Herausforderungen und Entwicklungen**

Im 2024 war der Stiftungsrat gefordert, da das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) verschiedene Auflagen prüfte, die für unsere Stiftung erhebliche finanzielle Auswirkungen haben könnten. Zudem stand das neue Schulgesetz zur Debatte, das im Aargauer Grossen Rat diskutiert und schlussendlich im Parlament in einer ersten Lesung behandelt wurde. Auch der Unterhalt unserer Immobilien blieb und bleibt ein zentrales Thema. Es ist wichtig, unsere Liegenschaften sorgfältig zu pflegen und nachhaltig zu unterhalten, damit wir für die Unterbringung der Kinder und Jugendlichen weiterhin einen guten Standard garantieren können.



---

## «Age, quod agis! Was du tust, das tue richtig!»

Zitat der alten Römer

### **Stiftungsrat im Wandel**

Der Stiftungsrat der Stiftung Kinderheim Brugg hatte im 2024 eine weitere Mutation zu verzeichnen. Willi Wullschleger verabschiedete sich nach 15 Jahren aus dem Stiftungsrat. Seine Verbindung zur Stiftung begann bereits 2004 als Rechnungsrevisor, bevor er 2008 in den Stiftungsrat gewählt wurde. Er war auch Mitglied der Finanzkommission und bereicherte den Stiftungsrat mit seiner konstruktiv-kritischen Art. Im Namen des Stiftungsrates danke ich ihm herzlich für seinen langjährigen Einsatz und wünsche ihm alles Gute für die Zukunft. Auch 2024 hielt der Stiftungsrat fünf Sitzungen ab. An dieser Stelle möchte ich allen Mitgliedern für ihr Engagement und ihre wertvolle Arbeit danken.

### **Danke**

Zum Abschluss danke ich allen Mitarbeitenden der Stiftung Kinderheim Brugg für ihre grossartige Arbeit, ihren engagierten Einsatz und ihren grossen Durchhaltewillen zu Gunsten der Kinder und Jugendlichen. Ein besonderer Dank gilt auch unseren Spenderinnen und Spendern für ihre finanzielle Unterstützung. Wir erhielten in diesem Jahr von Firmen aber auch privaten Personen namhafte Beträge, die auch in Zukunft den Kindern und Jugendlichen zugutekommen werden.

Gerne möchte ich meinen Jahresbericht schliessen mit einem Zitat der alten Römer:

«Age, quod agis! Was du tust, das tue richtig!»

**Thomas Wymann**

Präsident des Stiftungsrates

# Zwischen Kontinuität und Veränderung

In meinen ersten 100 Tagen als Geschäftsleiter der Stiftung Kinderheim Brugg begleitete mich von Seiten der Gesamtheitschaft viel Wohlwollen, grosse Unterstützung, eine gespannte Offenheit und viel Transparenz. Zahlreiche positive kleine und grosse Dinge waren in meinem Arbeitsalltag meine Begleiter: Es wurde ein Dessert vorbeigebracht oder aufmunternde Nachrichten in mein Postfach gelegt. Sogar die Kinder und Jugendlichen interessierten sich für den neuen «Big Boss», so hatte mich ein Junge titulierte. Ich weiss bis heute nicht, ob er damit mein Gewicht, meine Körpergrösse oder mein Amt gemeint hatte. Spass beiseite: Diese nachhaltig gute Stimmung half mir ungemein, mich in den verantwortungsvollen Aufgaben einzufinden und einzuarbeiten. Sicherlich war mir nichts fremd, da ich nach sieben Jahren Tätigkeit in der Geschäftsleitung quasi darauf vorbereitet war, aber die Hauptverantwortung für eine solch grosse Stiftung zu tragen, wog schwer.

## **Weichenstellung für 2025**

Ich startete ganz nach meinem Leitspruch «täglich ein Stück weit besser zu werden» und mir wurde schnell bewusst, dass auch die gesamte Stiftung ein gemeinsames Ziel verfolgen sollte. Anfang November, im Zuge der Geschäftsleitungsklausur, entwickelten und formulierten wir das Jahresziel, welches für das Jahr 2025 gelten soll: «Gemeinsam stellen wir uns den Herausforderungen. Wir übernehmen Verantwortung und gestalten unsere Zukunft aktiv mit.» Ich möchte nun nicht dem Jahresbericht 2025 vorweggreifen, aber es war ein wichtiger Grundsatzentscheid, der an dieser Stelle im Vordergrund stehen soll. Die Geschäftsleitung tauschte sich zwei Tage lang im schönen Lörrach, inmitten von Weinbergen und wunderschöner Herbststimmung, aus. Auf der Traktandenliste standen mannigfaltige Themen der Stiftung Kinderheim Brugg, die es zu besprechen galt. Unter anderem wurden die vielen Projekte, wie die für das Jahr 2026 angedachte Eröffnung einer Beobachtungsstation im Stift Olsberg, die Reorganisation der Tagessonderschule am Standort Brugg und die Neuerungen des Kantons mit den neuen Rahmenkonzepten und der leistungsgerechten Abgeltung (Benchmarking), diskutiert. Wir legten Themenschwerpunkte für die internen Weiterbildungen fest und eruierten für die strategische Entwicklung Ideen und Impulse zu Händen des Stiftungsrates.

## **Kraft der Rituale**

Wie wichtig Rituale für die Gemeinschaftsbildung sind, erleben wir alle Tag für Tag in unserer Arbeit. Rituelle Erlebnisse wie Geburtstagsfeste, Feiern, wiederkehrende schön gestaltete Gruppenrunden oder einfach nur ein begleitetes Zu-Bett-gehen. Rituale sind gut und tun gut. Sie stärken die «Binnenintegration» und die «Aussenabgrenzung», wie es der Literatur- und Kulturwissenschaftler Burkhard Dücker vor geraumer Zeit formuliert hat. Damit stiften wir Identität und Sozialität, unabdingbare Komponenten der Persönlichkeitsbildung. Der Harvard Professor Michael Norton hat in einer Studie mit weit mehr als 10 000 Probanden und Probandinnen eine bedeutende Erkenntnis über Rituale gewonnen: «Rituale sind Emotionsmaschinen und damit eines der effizientesten Werkzeuge des Menschen, um Gefühle herzustellen, die sonst schwer zugänglich sind.» Das zeigt uns, wie bedeutsam rituelle Wiederholungen in der kindlichen und jugendlichen Entwicklung sind und wie wichtig es ist, dass wir mit unserer täglichen Arbeit genau dies immer wieder auf wunderbare und einfühlsame Weise gewährleisten.

## **Verantwortung übernehmen**

Wie unser Stiftungsratspräsident vorgängig in seinen Ausführungen dargelegt hat, standen wir andauernd im Einfluss von negativen Nachrichten, gar Hiobsbotschaften. In diesem Kontext stellt sich jedem Einzelnen und uns als Gesellschaft die Frage nach der Verantwortung. Jesper Juul, ein angesehener dänischer Familientherapeut und Fachbuchautor, war vor allem ein versierter Analytiker von Beziehungen in Familien und Erziehungssystemen. Zum Thema Verantwortung schrieb er: «Persönliche Verantwortung zu übernehmen heisst: Schutz für den Einzelnen und Stärkung der Gemeinschaft.» Dieser Satz erscheint dem Leser zunächst einfach, logisch und klar, wurde jedoch lange



---

## «Persönliche Verantwortung zu übernehmen heisst: Schutz für den Einzelnen und Stärkung der Gemeinschaft.»

**Jesper Juul**

Dänischer Familientherapeut und Fachbuchautor

Zeit nicht als selbstverständlich angesehen. In totalitären Systemen und in Zeiten, in denen saloppe Formulierungen und die Macht des Stärkeren wieder an Gewicht gewinnen, erscheint die Umsetzung und Durchsetzung dieser Aussage von Jesper Juul wichtiger denn je. Ich ermutige und lade alle herzlichst dazu ein, in ihrem jeweiligen Lebensumfeld unnachgiebig Stellung zu beziehen, den Einzelnen zu schützen und in der Gemeinschaft gestärkt den Herausforderungen in diesen belastenden Zeiten mit Elan und Resilienz zu begegnen.

Caroline Märki schrieb in einem Vortrag: «Wenn wir uns dafür entscheiden, die Verantwortung für die Qualität der Beziehung zu übernehmen, dann führt das dazu, dass wir jegliches auffälliges Verhalten beim Kind als Einladung in seine Welt betrachten.» Wie sehr dieser Satz an Bedeutung gewinnt, wenn man sich vor Augen führt, wie wichtig es ist, negatives Verhalten von einzelnen Kindern und Jugendlichen als Einladung zu verstehen. Eingeladen zu werden, in Beziehung zu treten, um Klarheit und Verbindlichkeit zu schaffen, ist wohl der Schlüssel zur Verantwortung und damit zum späteren richtigen Handeln.

Ich freue mich auf ein neues Jahr voller grossartiger Chancen und fühle mich vom professionellen Umfeld, sowie den sich abzeichnenden gesellschaftlichen Entwicklungen nach wie vor nachhaltig getragen.

Zum Guten und zu guter Letzt: Wir konnten in den Verhandlungen rund um den Benchmark nachverhandeln und eine sehr gute Basis schaffen. Die Eingabe für die Beobachtungsstation, mit all ihren Konzepten, Dokumenten und Vorgaben, konnte abgeschlossen werden, und neue Projekte, die uns im Jahr 2025 positiv herausfordern werden, stehen in Aussicht.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei Herrn von Moos für die wertvolle Zusammenarbeit bedanken. Die Wochen und Monate der Übergabe waren geprägt von Wertschätzung und Vertrauen. Herausforderungen und unterschiedliche Meinungen hatten Platz, und hin und wieder fanden wir im Kompromiss gemeinsam die «noch besseren» Lösungen. Bis zum 30.08.2024 durften wir voneinander und miteinander lernen.

**Daniel Wölfle**

Geschäftsleiter

# Zähne putzen und einschlafen

Meine letzten acht Monate der vergangenen 26 Jahren in der Stiftung Kinderheim Brugg waren geprägt von den Vorbereitungen der Leitungsübergabe – sowohl in der konkreten Arbeit als auch auf persönlicher Ebene. Ab und an war dies auch Gesprächsstoff in der Kaffeepause. Was werde ich zukünftig beim Einschlafen oder Zähneputzen denken, wenn die gewohnten Gedanken an das Kinderheim wegfallen? Ein Mitarbeiter von Familynetwork beruhigte mich mit den Worten, dass meine Hirnwindungen sicher dafür sorgen werden, dass ich auch ab September nicht gedankenlos einschlafen oder Zähne putzen werde – er behielt recht.

## **Triage über allem**

Bei den laufenden Geschäften und Themen triagierte ich laufend: Welche Entscheidungen treffe ich noch selbst, welche Themen und Projekte gebe ich weiter? Ein Beispiel dafür ist das Grossprojekt «Beobachtungsstation im Stift Olsberg». Im Sommer konnte eine erste Phase der Projektplanung mit umfangreichen Resultaten abgeschlossen werden. Die Zusammenarbeit in der Kern- und der breit zusammengesetzten Arbeitsgruppe war sehr konstruktiv. Sie eröffnete zudem wertvolle interdisziplinäre Kontakte. Ich bin überzeugt, dass dieses Grossprojekt erfolgreich umgesetzt werden kann.

Anfangs 2024 hat unsere Institution Familynetwork das für rund zwei Jahre sistierte Angebot der Mandatsführungen wieder aufgenommen. Eine neue Mitarbeiterin mit fundierter Ausbildung hat Kindes- und Erwachsenenschutzmandate im Auftrag von öffentlichen Stellen übernommen.

Im Bereich Liegenschaften stehen grössere Unterhaltsarbeiten an, insbesondere bei den Gebäuden in Brugg, die vor rund 15 Jahren bezogen wurden. Zudem erschweren immer komplexere Vorgaben des Kantons eine pragmatische und nachhaltige Instandhaltung unserer Liegenschaften. Um diese zeitnah bewältigen zu können, hat der Stiftungsrat ein Architekturbüro beauftragt.



---

## **Was werde ich zukünftig beim Einschlafen oder Zähneputzen denken, wenn die gewohnten Gedanken an das Kinderheim wegfallen?**

### **Gefahr für funktionierende Systeme**

Die Regulierung und Zentralisierung durch die kantonalen Behörden wurden leider nicht nur bei den Liegenschaften, sondern auch in vielen anderen Bereichen intensiviert. Nach vielen ergebnislosen Anläufen, hat der Kanton nun erneut ein Benchmarkkonstrukt erarbeitet. Keine Frage, die Leistungen und die Kosten der Unternehmen mit sozialem Auftrag sollen vergleichbar sein und möglichst effizient umgesetzt werden. Hingegen darf keine isolierte Betrachtungsweise angewandt werden und die Herkunft von Berechnungsgrundlagen muss transparent und nachvollziehbar sein – ein schwieriges Unterfangen. Entsprechend solide sollte das Gerüst für solche Berechnungen und Umsetzungen sein. Leider ist dies den zuständigen Stellen vom Kanton Aargau nicht gelungen und führte zu viel Unverständnis und Misstrauen. Die geplante, im Rahmen der laufenden Schulgesetzrevision, zentrale Zuweisung durch den Kanton birgt zudem erhebliche Risiken. Erfahrungen im Aargau und in anderen Kantonen zeigen, trotz anderslautenden Erläuterungen, wie gross die Risiken für ein Misslingen sind. Mit Bestimmtheit werden unter anderem Platzprobleme eher verschärft als gelöst. Die im Kanton Aargau historisch entstandene Versorgung für Menschen mit Beeinträchtigung durch gemeinnützige Organisationen sollen weiterhin mit gut funktionierenden Rahmenbedingungen, hoher Qualität und zu vernünftigen Kosten sichergestellt werden. Durch die neuen Regelungen droht jedoch eine Verwässerung dieses bewährten Systems.

### **Danke und lebt wohl**

Bei alljährlichen Veranstaltungen, wiederkehrenden Auftritten und regelmässigen Meetings begleiteten mich, im Sinne vom «zum letzten Mal», oft Wehmut und manchmal sogar eine zittrige Stimme. Dies war beispielsweise beim Brugger Winterlager in Engelberg, bei den Theateraufführungen, Personalinformationen, beim Personalabend und Personalausflug spürbar. Angeblich muss für einen guten Übergang bei einem Führungswechsel der «Chiefsessel» sauber geräumt werden. Bei meinem chaotischen Büro ist dies nur dank der tatkräftigen Unterstützung meiner Frau rechtzeitig gelungen. Wichtiger als aufgeräumte Schubladen ist jedoch die inhaltliche Übergabe. Ich hoffe, dass mir dies gelungen ist. Ich blicke mit Stolz und voller Dankbarkeit auf meine 26 Jahre in der Stiftung zurück. Ich freue mich sehr, dass mit Daniel Wölfle ein Nachfolger mit grossem Wissen und viel Erfahrung die Führung der Stiftung Kinderheim Brugg übernimmt. Bei meiner Verabschiedung spürte ich eine immense Wertschätzung für meine Arbeit und meine Person, dafür bedanke ich mich ganz herzlich bei allen.

Ein besonderes Dankeschön für die vergangenen 26 Jahre gilt meiner Frau Helene Marbet. Bis im Sommer 2010 hat sie mich mit ihrer Arbeit in der Stiftung unterstützt. Jedoch auch in den nachfolgenden Jahren bis hin zu meiner Pensionierung wurde ihre Unterstützung in vielen anspruchsvollen Zeiten nicht weniger. Mein Dank geht ebenso an die ehemaligen und heutigen Präsidenten, Vizepräsidenten, Mitglieder des Stiftungsrates, an die Mitarbeitenden und die Mitglieder der Geschäftsleitung für die engagierte und schöne Zusammenarbeit. Mein herzlicher Dank gilt den Leitungskolleginnen und -kollegen anderer Unternehmen, den Fachleuten, den Vertreterinnen und Vertretern der kommunalen und kantonalen Behörden sowie den Medienschaffenden für die stets konstruktive Zusammenarbeit. Mit grosser Wehmut richte ich meinen letzten Dank an alle uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen, die mir unvergessliche Erlebnisse schenkten und mir immer wieder ein Lächeln ins Gesicht zauberten.

Alles Gueti und hebed Sorg

**Rolf von Moos**

# Tradition, Abschied und neue Wege



Vieles verändert sich und manche Veränderung ist schon weit im Voraus spürbar. Die Pensionierung unseres Geschäftsleiters im Herbst war eine davon. Mit viel Engagement und Freude, aber auch Wehmut, wurde sein Abschied geplant. Entgegen den Erwartungen beschäftigte dieser Wechsel auch die Kinder und Jugendlichen. Viele fragten: «Warum geht Herr von Moos? Wer wird der neue Chef?» Anfangs konnten sie mit dem Namen Daniel Wölfle wenig anfangen, doch als er im Sommer sein Büro in Brugg bezog, wurde er rasch bekannt. Fragen sind geblieben: «Wer ist jetzt der Chef? Herr von Moos ist ja noch da?» Diese Übergangszeit war für alle eine Herausforderung. Ende August kam der grosse Tag, an dem sich Mitarbeitende, Kinder und Jugendliche mit einem wunderschönen Fest von Rolf von Moos verabschiedeten. Wir wünschen ihm an dieser Stelle nochmals alles Gute für seinen neuen Lebensabschnitt.

## Freude und Unsicherheit

Auch für Kinder und Jugendliche bedeutet ein Abschied eine grosse Veränderung. Oft ist der Wunsch, wieder nach Hause zu können, schon sehr lange präsent. Doch wenn der Entscheid durch das, für die Kinder nicht fassbare, Familiengericht gefällt wird, mischt sich in die Freude auch Unsicherheit. «Wird alles zu Hause gut funktionieren? Gibt es weniger Streit?» Wir versuchen den Kindern zu erklären, weshalb Entscheide getroffen werden und zeigen ihnen den weiteren Weg auf. Die Rückkehr ins Elternhaus wird sorgfältig geplant. Neben den Wochenenden und schulfreien Tagen, werden verlängerte Wochenenden eingeplant, um den Schulalltag zu Hause einzuüben. Eine Abschiedsfeier auf der Wohngruppe hilft, diesen Schritt positiv zu verankern. Besonders schwierig ist es jedoch, wenn durch einen Beschluss des Familiengerichtes Kinder und Jugendliche innerhalb von wenigen Tagen austreten dürfen/müssen. Im 2024 haben einige Kinder den Entscheid während den Schulferien erhalten und konnten sich weder von ihren Freunden noch von ihrer Klasse verabschieden. Das hinterlässt Spuren und das Gefühl, nicht wahr genommen zu werden.

## Traditionen, die Bestand haben

Während manche Veränderungen unvermeidlich sind, gibt es Rituale, die Halt und Sicherheit bieten. Anfang Januar fragen mich jeweils die Kinder, ob ich die Zimmer- und Ski-gruppeneinteilung für das Winterlager schon gemacht hätte. Kinder und Jugendliche, die schon länger bei uns sind, kennen die Jugendherberge und das Skigebiet. Die Freude auf das Winterlager ist immer sehr gross.

---

## Oft ist der Wunsch, wieder nach Hause zu können, schon sehr lange präsent.



Ein weiteres wichtiges Ereignis ist das Brugger Jugendfest. Auch hier haben wir immer Abläufe, die sich nicht verändern: Nach dem Umzug gibt es traditionsgemäss Risi Bisi mit Pouletgeschnezeltem. Danach übergebe ich den Kindern und Jugendlichen, die das Kinderheim verlassen, eine Rose. Ein Ritual, das sicher so bleiben soll.

Für mich persönlich auch immer wieder schön ist das Grillfest mit den Eltern im Sommer. In einem lockeren Rahmen können wir die Eltern kennenlernen und mit ihnen ins Gespräch kommen. Die Mitarbeitenden stehen hinter dem Grill und am Salatbuffet, während die Wohn- und Schulgruppen selbstgemachte Drinks, Waffeln oder Spielmöglichkeiten anbieten.

Zum Jahresabschluss findet die interne Weihnachtsfeier statt. Alle Schul- und Wohngruppen zeigen ihre einstudierte Show und ich darf durch den Abend führen. Das Programm war hervorragend und der grosse Applaus mehr als verdient. Danach gab es für alle Raclette. Im Kinderdelegiertenrat wurde beschlossen, dass man eine Suppe anbieten könnte, da nicht alle Käse mögen. Diese Veränderung wurde sehr gut angenommen und wird beibehalten.

### Ein persönlicher Abschied

Neben den vielen Veränderungen für die Kinder wirft auch eine persönliche Veränderung ihre Schatten voraus: meine eigene Pensionierung im Juni 2025. Ich habe in diesem Jahr die letzten Rosen übergeben, das letzte Grillfest mit den Eltern genossen und die letzte Weihnachtsfeier moderiert. Es ist noch ungewohnt zu sagen: «Das war das letzte Mal.»

Doch noch bleibt etwas Zeit, bis es heisst, Abschied zu nehmen. Und bis dahin werde ich noch viele wertvolle Momente im Kinderheim Brugg erleben. Es ist nicht nur für mich noch unreal, auch für die Kinder und Jugendlichen.

Ich bin dankbar für die intensiven, wunderschönen Jahre und all die Erlebnisse, die ich hier sammeln durfte. Und es ist schön zu wissen, dass sich zwar vieles verändert, aber einige Dinge auch so bleiben, wie sie sind.

### Catherine Meier

Institutionsleiterin Kinderheim Brugg

# Leben ist Veränderung



Ein Leitgedanke, der das Jahr 2024 auch im Stift Olsberg geprägt hat. Das Stift hat sich einmal mehr als ein Ort bewährt, an dem Veränderungen nicht nur als unausweichlich, sondern als Chance und Potenzial verstanden werden. Veränderung bedeutet in diesem Jahr für uns nicht nur das Weiterdenken von etablierten Konzepten, sondern auch die Weiterentwicklung der Institution durch konkrete Meilensteine.

## Wechsel der Institutionsleitung

Ein markanter Punkt in diesem Jahr war der Wechsel in der Leitung der Institution. Nach vielen Jahren erfolgreicher Arbeit übergab Daniel Wölfle im August die Verantwortung an mich. In einer herzergreifenden Abschiedsfeier wurde er humorvoll zum «König» gekrönt. In einer lustigen, nachdenklichen, rührenden, in jedem Fall aber sehr kreativen Präsentation seitens der Kinder und Jugendlichen wurde seinem Schaffen der vergangenen Jahre gedacht. Dass dabei einige Augen tränkten, war natürlich nur den umherfliegenden Staubkörnern geschuldet... Daniel Wölfle, der mit seiner dynamischen und klaren Art das Schulheim Stift Olsberg massgeblich geprägt hat, bleibt der Stiftung Kinderheim Brugg als neuer Geschäftsleiter erhalten. Seine Entscheidung, sich der neuen Herausforderung zu stellen, ist ein weiterer Beweis dafür, dass Veränderungen immer auch neue Perspektiven öffnen.

Ich wurde von Daniel Wölfle intensiv eingearbeitet und nahm die Aufgabe als neuer Leiter mit einem klaren Bekenntnis zu den Grundwerten des Stift Olsbergs an. Dabei werde ich auch weiterhin die Prinzipien der Offenheit und Innovation vertreten, die das Stift Olsberg auszeichnen.

## Abschied von Herrn von Moos

Ein weiterer bedeutender Moment war der Abschied von Rolf von Moos, der auf seiner Abschiedstour vor seinem wohlverdienten Ruhestand noch einmal das Stift Olsberg besuchte. Herr von Moos hat als Geschäftsleiter der Stiftung Kinderheim Brugg auch für das Stift Olsberg viele Jahre entscheidend zum Erfolg und zur Bekanntheit beigetragen. Sein Engagement, seine Vision und sein unermüdlicher Einsatz für das Wohl der Kinder und Jugendlichen werden unvergessen bleiben. Der Abschiedsbesuch am 30. August in Olsberg war von einer Mischung aus Dankbarkeit und Wehmut geprägt. Für alle Anwesenden war es ein besonderer Moment des Abschieds, aber auch ein Zeichen für die lebendige Weiterentwicklung der Stiftung. Hier wurde auch feierlich und scherzhaft sein neuer «Arbeitsplatz» enthüllt und übergeben: ein Schaukelstuhl...

### Beobachtungsstation

Nicht nur in der Leitung, sondern auch in der Organisationsstruktur gab es signifikante Weichenstellungen. Im Rahmen des BEO-Bewilligungsverfahrens konnten wir mit der Planung und für die im Jahr 2026 projektierte Eröffnung einer Beobachtungsstation wichtige Schritte in Richtung einer noch besseren und individuelleren Versorgung des Klientels unternehmen. Das Bewilligungsverfahren ist eine wichtige Etappe, um die finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen für die nachhaltige Weiterentwicklung des Stifts zu sichern.

### Neue Erdenbürger

Das Leben bringt aber auch viele natürliche Veränderungen: Gleich vier Mitarbeiterinnen gingen im Berichtsjahr in die Elternzeit und brachten vier wunderbare neue Erdenbürger zur Welt. Wir gratulieren herzlich! Einziger Wehmutstropfen war, diese positiven Personalausfälle nahtlos aufzufangen, was aber bestens gelang.

### Holz schnitzel-Heizung

Ein zusätzlicher Meilenstein war die Installation einer neuen Holz schnitzel-Heizung, die einen weiteren Schritt in Richtung Nachhaltigkeit der Liegenschaft darstellt. Die Entscheidung des Kantons mit der IMAG als Liegenschaftseigentümerin, auf diese umweltfreundliche Technologie zu setzen, war nicht nur aus ökologischer Sicht sinnvoll.

Das Jahr zeigte, dass Veränderungen nicht nur etwas sind, dem man passiv begegnen kann, sondern auch etwas, das aktiv gestaltet werden muss. Jede dieser Veränderungen, sei es in der Personalstruktur, der Führung, der Infrastruktur oder den organisatorischen Strukturen, trägt dazu bei, dass wir zukunftsfähig bleiben. Leben ist Veränderung, und wir sind stolz darauf, dass diese Veränderung stets im Dienst der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen gemeistert wird. Gemeinsam blicken wir mit Zuversicht auf das kommende Jahr und die vielen Möglichkeiten, die es mit sich bringen wird. Ein passendes Zitat von Charles Darwin, englischer Naturforscher: «Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel.»

Natürlich gab es im Jahr 2024 aber auch viel Bekanntes und Bewährtes, wie z.B. das Winter- und Sommerlager, das Fussballturnier und das Herbstfest. Denn Tradition und Veränderung halten sich im besten Fall die Waage.

### Klaus Pistora

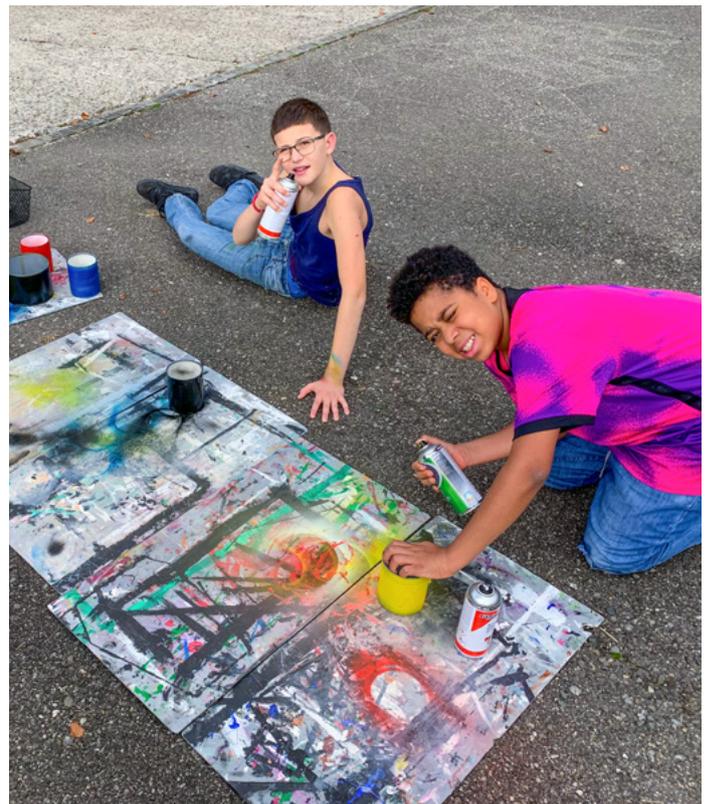
Institutionsleiter Stift Olsberg

---

**«Nichts in der Geschichte  
des Lebens ist beständiger  
als der Wandel.»**

**Charles Darwin**

Englischer Naturforscher



# Lehrreich, bewegt und erfolgreich

Schaue ich aus Sicht der Institutionsleiterin auf das Jahr 2024 von Familynetwork zurück, so sind es diese drei Attribute, die das Jahr gut charakterisieren: lehrreich, bewegt und erfolgreich.

## Lehrreich

Wir Menschen suchen die Entwicklung, das Fortschreiten und das Dazulernen; es sind urmenschliche Eigenschaften, die bei jüngeren Menschen noch stärker ausgeprägt sind, aber grundsätzlich ein Leben lang anhalten. Man weiss heute, dass ein Mensch bis ins hohe Alter neue neuronale Verknüpfungen im Hirn erwerben kann, was letztlich nichts anderes ist als zu Lernen. Kinder und vor allem auch Kleinkinder sind darauf angewiesen, dass ihnen eine Umgebung geboten wird, in der sie ihre Lernerfahrungen machen können. Auch als Organisation sind wir stetig am Lernen, am Weiterentwickeln und am Fortschreiten. Wir bauen Wissen auf, sammeln Erfahrungswerte und lernen dazu. Eine Bedingung dafür ist, dass Lernerfahrungen überhaupt erwünscht und ermöglicht werden, und dazu gehört auch, Fehler ma-

chen zu dürfen. Allerdings ist das Wort Fehler im allgemeinen Wortgebrauch negativ konnotiert, weshalb ich lieber von Lernerfahrung spreche. Würde uns immer alles auf Anhieb gelingen, müssten wir nie um etwas ringen oder uns anstrengen – wir würden nicht hinfallen und wieder aufstehen müssen. Und genau dadurch würde uns viel Lernerfahrung entgehen. Familynetwork und ihre Mitarbeitenden sollen und dürfen Lernerfahrungen machen. Und mit dieser Haltung begegnen wir auch den Kindern, Familien, Klientinnen und Klienten.

## Bewegt

Die Nachfrage nach Plätzen in Pflegefamilien ist konstant hoch. Im Berichtsjahr hat die Kontaktstelle allein für diesen Bereich 209 Anfragen von zuweisenden Stellen entgegengenommen. Der Passungsprozess, – haben wir eine passende Pflegefamilie, die den Bedürfnissen und der Situation des Pflegekindes entsprechen kann? – muss bei jeder Anfrage sorgfältig abgeklärt werden. Ebenfalls konstant hoch ist die Nachfrage nach Aufsuchender Familienarbeit (AFAB) und





nach Besuchsbegleitungen, hier waren es total 91 Anfragen. Sich verändernde Aussenbedingungen, insbesondere die Bewirtschaftung der Leistungsverträge mit den Kantonen, zwingen uns, laufend administrative Anpassungen vorzunehmen. Unsere Administration ist gut aufgestellt und meistert dies hervorragend.

Der Fachbereich Mandatsführung hat ab Juni Fahrt aufgenommen. Wir haben mit zwei Gemeinden Zusammenarbeitsverträge abgeschlossen, die an unsere Berufsbeiständin einzelne komplexere Mandate und Abklärungen von Gefährdungsmeldungen delegieren.

Für mich persönlich emotional bewegend war der Abschied von Rolf von Moos.

### **Erfolgreich**

Wir sind erfolgreich! Zwölf neue Pflegefamilien sind, nach erfolgreich absolviertem Aufnahmeverfahren, ein Teil von Familynetwork geworden. Sechs neue Mitarbeitenden sind dazugekommen. Wir haben starke Teams und halten die kollegiale Beratung und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen hoch. Rückmeldungen von aussenstehenden Fachpersonen zeigen: Familynetwork genießt eine hohe fachliche Reputation. Als Institutionsleiterin ist für mich massgebend, dass die Menschlichkeit, – das echte Dasein für Menschen, die Unterstützung brauchen, ihnen zuzuhören und jedem Menschen Veränderung und Entwicklung zuzutrauen – immer an erster Stelle steht.

---

**Kinder und vor allem auch Kleinkinder sind darauf angewiesen, dass ihnen eine Umgebung geboten wird, in der sie ihre Lernerfahrungen machen können.**

Die Weihnachtskarte einer Pflegefamilie mit dem Foto ihrer zwei Pflegekinder und ihres Adoptivsohnes steht auf meinem Pult und bleibt dort stehen. Sollte ich zwischendurch den Blick auf das Wesentliche verlieren, genügt nur ein Blick auf das Bild dieser drei Wonnepropfen, und ich weiss sofort wieder, um was es eigentlich geht.

**Irene Darwich**

Institutionsleiterin Familynetwork

# (K)ein Jahr wie jedes andere

Die Zentralen Dienste mit den Abteilungen Finanzen, Human Resources (HR) und Information + Communication Technologies (ICT) waren im Berichtsjahr – was das Personal angeht – erfreulicherweise äusserst konstant. Wir durften temporär eine neue Mitarbeiterin für eine Mutterschaftsvertretung engagieren und diese Stellvertretung funktionierte reibungslos. Das Team hat einen sehr guten Zusammenhalt – die insgesamt neun Mitarbeitenden helfen bei Engpässen, wo möglich, immer wieder unkompliziert aus.

Ein einschneidendes Ereignis, das die Zentralen Dienste sehr direkt im Alltag betroffen und das Berichtsjahr einzigartig gemacht hat, war der Wechsel des Geschäftsleiters per 01.09.2024. Besonders die dienstälteren Mitarbeitenden waren von der Haltung des scheidenden Geschäftsleiters geprägt, da musste nicht mehr alles erklärt werden. Ende August wurde Rolf von Moos an einer, auf ihn zugeschnittenen, Abschiedsfeier würdig verabschiedet. Es war ein grossartiger Anlass und ein unvergesslicher Tag.

Das erste Quartal unter der Leitung von Daniel Wölfle war geprägt von wichtigen Weichenstellungen für die Zukunft. Dazu gehörte die angekündigte leistungsgerechte Abgeltung des Departements Bildung, Kultur und Sport (BKS), Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten (SHW), die für das Jahr 2026 geplante Beobachtungsstation in Olsberg und weitere zukunftssträchtige Vorhaben, allen voran die Digitalisierung. Einen Einblick in das Wirken der drei Abteilungen erhalten Sie in den kurzen Berichten der entsprechenden Leitungspersonen.

**Hildegard Stierli**

Leiterin Zentrale Dienste

---

**Das Team hat einen sehr guten Zusammenhalt.**



## Abteilung Human Resources

### **Einheitliches Lohnmeldeverfahren**

Roman Wächter, Abteilungsleiter HR

Im Jahr 2024 hat die Abteilung Human Resources einen entscheidenden Schritt in Richtung Digitalisierung und Effizienz gemacht: Die Einführung des einheitlichen Lohnmeldeverfahrens (ELM), welches die Übermittlung von Lohndaten an Sozialversicherungen und Behörden vereinfacht und standardisiert. Diese Massnahme optimiert die Abläufe und steigert die Effizienz in der monatlichen Lohnverarbeitung.

«Treppensteigen ist nicht nur gut für deine Fitness, sondern auch für deine Entschlossenheit.» – Ja, das waren wir. Diese Botschaft zierte im Jahr 2024 die Aufzugstüren. Sie sollte dazu anregen, den inneren Widerstand zu überwinden und öfter die Treppen zu nehmen. Wir hoffen, dass dieser Anstoss für das eine oder andere Schmunzeln gesorgt hat und einige unserer Mitarbeitenden dazu motiviert wurden, anstelle des Aufzugs die Treppe zu wählen.

## Abteilung ICT

### **Neue Infrastruktur – bessere Prozesse**

Rolf Moser, Abteilungsleiter ICT

Das vergangene Jahr war aus Sicht der ICT ein sehr intensives Jahr. Wir konnten die LAN-Infrastruktur an den Standorten Olsberg und Zofingen in eine neue, stabilere Infrastruktur überführen. Ebenfalls haben wir die Kapazität unserer Datenleitungen erhöht. Eines der schönsten Highlights war die Anschaffung der neuen Musik- und Beameranlage im Mehrzwecksaal in Brugg. Die neue Anlage kam erstmals an der Verabschiedung von Rolf von Moos zum Einsatz und hat die Feuertaufe bestanden. Diese Neuerung war eines der Puzzleteile, das dazu beitrug, die Verabschiedung von Rolf von Moos in einem würdigen Rahmen zu gestalten. Im Berichtsjahr wurde ausserdem der Druckerpark erneuert. Gut geplant ging der effektive Austausch reibungslos über die Bühne. Wir sind bestrebt den Mitarbeitenden den Arbeitsalltag mit Hilfe von IT-Tools, wie beispielsweise angepasste Formulare, zu erleichtern. In naher Zukunft wird

uns die Digitalisierung der Kinder- und Jugendlichenadministration beschäftigen. Ausserdem wirft der Austausch der Telefonanlage bereits seine Schatten voraus. Zu guter Letzt ist es uns ein sehr grosses Anliegen die Mitarbeitenden immer wieder für die IT-Sicherheit zu sensibilisieren. Es gilt aufmerksam und kritisch zu sein, denn nicht alle E-Mails sind sichere E-Mails.

## Abteilung Finanzen

### **Mit digitalen Schritten dem «fast» papierlosen Büro entgegen**

Carla Schwinnen, Abteilungsleiterin Finanzen

Mit dem neu eingeführten Kreditorenworkflow ist ein Meilenstein erreicht. Die Lieferanten mailen die Rechnungen direkt an unsere zentrale Stelle. Unseren Bestellern und Budgetverantwortlichen werden die Rechnungen zum digitalen Visum weitergeleitet. Herkömmliche Papierrechnungen werden nach der Erfassung vernichtet und somit wird das physische Archiv entlastet. In der digitalen Dokumentenverwaltung sind alle Rechnungen jederzeit abrufbar und revisionstauglich abgelegt.

Durch die Digitalisierung sind unzähligen Auswertungen der Finanzen in Papierform Geschichte. Die Berechtigten haben Zugriff in zentrale Ablagen und alle Mitarbeitenden finden im Intranet die nötigen Anleitungen, Abläufe und QM-Dokumente. Neu werden der Finanzkommission und dem Stiftungsrat die Unterlagen im Intranet zur Verfügung gestellt. Den Revisoren und den Aufsichtsbehörden werden die umfangreichen Berichte digital geliefert.

Weitere Projekte sind lanciert. Sämtliche Fakturen sollen künftig digital versandt werden. Dazu müssen die Datenschutzvorgaben betreffend Verschlüsselung umgesetzt werden. Die Digitalisierung erleichtert unsere tägliche Arbeit, indem sie unsere Prozesse optimiert.



# Schnittstelle mit Herz

Die Stiftung Kinderheim Brugg bietet eine breite Palette an Unterstützungsangeboten für Kinder, Jugendliche und ihre Familiensysteme an. Die komplexen Problemlagen der Klientinnen und Klienten, die gleichzeitige Beteiligung verschiedener Akteurinnen und Akteure sowie die Breite des Angebots der Stiftung Kinderheim Brugg machen es erforderlich, dass die Planung in Form eines stiftungsinternen Unterstützungsprozesses von der Kontaktstelle koordiniert wird. So dient die Kontaktstelle anfragenden Stellen als Zugang zur Gesamtheit aller Angebote und Dienstleistungen der Stiftung Kinderheim Brugg.

Die fachlich hoch qualifizierten Mitarbeitenden der Kontaktstelle nehmen Anfragen und Aufträge für sämtliche Angebote der Stiftung entgegen, klären den Bedarf anhand einer differenzierten Situationserfassung, vermitteln in die passende Dienstleistung und stellen deren Finanzierung sicher. Ihre Arbeitsweise basiert auf bekannten Prozessgestaltungsmodellen der Sozialen Arbeit. Ziel ist es, anfragenden und zuweisenden Personen frühzeitig, niederschwellig, effizient und kompetent Zugang zu den verschiedenen Angeboten der Stiftung zu eröffnen. Die Gewährleistung der Dienstleistungserbringung, in kontinuierlichem Kontakt und Austausch mit den zuweisenden und leistungsbeziehenden Gruppen, hat für die Tätigkeit der Fachpersonen der Kontaktstelle oberste Priorität. Sie dienen externen wie internen Personen als Anlaufstelle für Fragen und Rückmeldungen rund um die Angebote und die Dienstleistungen der gesamten Stiftung. Allzu oft können dank einer ruhigen und besonnenen Beratung vor allem bei Eltern und Anverwandten Ängste genommen und Vorurteile abgebaut werden.

Die Fachmitarbeitenden sind mit sämtlichen Angeboten der Stiftung vertraut, stehen in engem Austausch mit den jeweiligen Bereichsleitungen und sind über freie Plätze und Kapazitäten informiert. Dies ermöglicht ein umfassendes Versorgungsnetzwerk mit passgenauen und bedarfsgerechten Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Sollten in gewissen Angeboten keine Kapazitäten vorhanden sein, werden je nach Situation und Dringlichkeit Alternativen aufgezeigt oder Wartelisten geführt. Als Synergie erhöht die Kontaktstelle zudem die Kooperation und Koordination innerhalb der Stiftung. Kostspielige und entwicklungshemmende Doppelspurigkeiten werden somit minimiert. Darüber hinaus können die Mitarbeitenden der Kontaktstelle bezüglich der Passung der Kinder und Jugendlichen für die jeweiligen vielfältigen Betreuungsangebote der Stiftung Kinderheim Brugg wichtige Vorabklärungen durchführen. Somit wird dank der sorgfältigen Vorbestimmung unnötigen Abbrüchen entgegengewirkt.

Im Zentrum der Arbeit der Fachmitarbeitenden steht das Wohl der Kinder und ihren Familien und sie legen besonderen Wert auf deren Partizipation im Entscheidungsprozess, was wiederum deren Akzeptanz für das jeweilige pädagogische Setting erhöht. Sie setzen sich dafür ein, dass die Angebote und Dienstleistungen der Stiftung Kinderheim Brugg auf die sozialen Probleme und die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien abgestimmt sind.

**Annina Rajakumar**

Leiterin Kontaktstelle Stiftung Kinderheim Brugg



# Da läuft was...

## Februar

### Winterlager Adelboden WG West

Kaum hatte das Jahr begonnen, startete das Winterlager. Am Sonntag ging es nach Adelboden ins Berner Oberland. Nach der Ankunft wurden die Zimmer bezogen und das erste gemeinsame Abendessen genossen. Die Sonne bescherte herrliche Schneetage. Die Kinder und Jugendlichen besuchten die Skischule in unterschiedlichen Gruppen. Schnell waren Fortschritte sichtbar und alle genossen die Zeit auf den Skipisten. Neben dem Skifahren sorgten eine Nachtwanderung und ein Besuch in einem Escape Room für Abwechslung. Die Zeit im Lagerhaus wurde mit Spielen, feinem Essen und gemeinsamen Hausarbeiten verbracht. Nach einer erlebnisreichen Woche kehrten alle erschöpft, aber glücklich nach Hause zurück.



### Winterlager Engelberg

Alle Wohngruppen freuten sich auf das Winterlager. Vorab durften die Kinder und Jugendlichen bestimmen, ob sie sich lieber im Skifahren, Snowboarden oder Schlitteln üben wollen. Am 6. Februar ging es los nach Engelberg. Dort angekommen, wurden alle mit Sonnenschein begrüßt. Die Tage verbrachten die Kinder und Jugendlichen auf den Pisten, während zu den Mittagszeiten Kafi und Chueche, Pommes Frites und Chicken Nuggets und natürlich Süßigkeiten nicht zu kurz kamen. Die Abende wurden mit Spielen, Ping-Pong und gemütlichem Zusammensitzen verbracht. Beim traditionellen bunten Abend wurden Mannschaftsspiele gespielt. Die Stimmung war heiter, die Gruppen feuerten ihre Mannschaft eifrig an. Alle genossen diese schöne und unvergessliche Lagerwoche.

## März

### Personalabend

Am 22. März fand der Personalabend im Restaurant Aareblick Ruppoldingen / Aarburg statt. Der gemütliche Abend startete mit einem Apéro. Danach durften wir uns im schön dekorierten Saal an die Tische setzen, wo uns ein feines Drei-Gänge-Menü offeriert wurde. Dazwischen haben sich Herr Wymann und Herr von Moos für den Einsatz des letzten Jahres bedankt und uns über die aktuelle Lage in der Stiftung informiert. Es war ein gelungener Abend und alle gingen gut gelaunt nach Hause.

### Mai

#### **Abschlussfeier SOLE-Programm**

Im gut besetzten Mehrzwecksaal des Kinderheims Brugg wurde am 24. Mai der Abschluss des SOLE-Programmes (Soziales Lernen in der Schule) gefeiert. Die Schülerinnen und Schüler präsentierten das Projekt «Ehrenkodex». Lucia Morandi, Schulleiterin der Tagessonderschule Brugg, und Marc Keller, Dozent für Schul- & Unterrichtsentwicklung der FHNW, erzählten mehr über das SOLE-Programm. Mit einem reichhaltigen Aperó wurde der Abschluss dieses Programmes und einer intensiven Zeit gefeiert.

#### **Interne Weiterbildung «Lachseminar»**

Das Lachseminar fand, als interne Weiterbildung, Ende Mai in Olsberg und Brugg statt. Lachen entspannt und belebt, Lachen produziert Glückshormone und aktiviert das Immunsystem. Die Mitarbeitenden erfuhren wichtige Informationen über das Zusammenspiel von Psyche und Körper, entwickelten Körperbewusstsein und lernten, wie man positive Gefühle aktivieren kann. Es wurden heitere Übungen zur Gesundheitsförderung und Stressbewältigung durchgeführt. Beim Lachseminar konnten alle den Kopf «durchlüften», gemeinsam viel Spass haben und herzlich zusammen lachen.

### Juni

#### **Fussballturnier**

Am 14. Juni startete nicht nur die Fussball-EM, sondern auch das jährlich stattfindende Fussballturnier im Stift Olsberg. Trotz wechselhaftem Wetter fanden sich um 13.30 Uhr alle sechs Teams auf dem Platz ein. Die gute Stimmung wurde durch die lautstarken Fans zusätzlich angeheizt. Auch eine Mitarbeitendenmannschaft spielte engagiert mit, wenn auch ausser Konkurrenz. Nach 15 Spielen durfte die Gruppe Rhyblick den Pokal entgegennehmen. Pünktlich zur Siegerehrung zeigte sich die Sonne, und das gemeinsame Grillieren rundete den gelungenen Anlass perfekt ab.



#### **Personalausflug**

Am Samstag, 22. Juni fand der alljährliche Personalausflug statt. Gut gelaunt starteten alle in Brugg und reisten mit dem Car Richtung Bad Ragaz. Rolf von Moos, Geschäftsleiter der Stiftung Kinderheim Brugg, fungierte als Reiseleiter. Nach einer Kaffeepause an der Raststätte Glarnerland wurde die Reise nach Bad Ragaz fortgesetzt. Hier teilte sich die Gruppe auf: Die eine fuhr mit der Bergbahn auf den Pizoll, wo eine abenteuerliche, 12 km lange, Trottinettabfahrt bevorstand. Die andere besuchte die beeindruckende Taminaschlucht. Zum Mittagessen trafen sich alle wieder in Sargans, gefolgt von einer Stadtrundfahrt in Vaduz. Danach blieb Zeit für eigene Erkundungen, bevor es weiter nach Unterterzen ging. Eine Schifffahrt über den Walensee mit Apéro riche rundete den Ausflug ab. Trotz anhaltendem Regen war es ein gelungener Tag mit guter Stimmung.

## Juli

### Jugendfest in Brugg

Für die Kinder und Jugendlichen in Brugg ist dieser Tag eines der Highlights des Jahres. Bereits frühmorgens waren überall festlich gekleidete Kinder zu sehen, schöne Frisuren wurden gemacht und Blumen gerichtet. Dann war es soweit und der Rutenzug begann. Für die zahlreich anwesenden Eltern war es ein besonders schönes Erlebnis, ihren glücklichen und stolzen Kindern zuzuwinken. Für das Mittagessen fanden sich dann alle im grossen Mehrzwecksaal im Hauptgebäude ein. Traditionell gab es Poulet- und Pilzgeschnetzeltes mit Risibisi. Nach dem Essen ging es mit der Verabschiedung der Kinder und Jugendlichen weiter, für viele ein emotionaler Abschied. Nach den drei Kanonenschüssen strömten alle Kinder mit ihren Eltern in die Stadt auf die Festwiese. Als grosser Abschluss gab es dort ein wunderbares Feuerwerk.

### Schuljahresschlussfeier

Die Schuljahresschlussfeier fand erneut in der christkatholischen Kirche in Kaiseraugst statt. Die Motivationsstufe führte das Theaterstück «Langeweile im Schloss» auf, gefolgt von einem animierten Jahresrückblick der Förderstufe und einem Quiz der Oberstufe. Die Berufsorientierungsstufe verabschiedete sich mit einem Video. Nach bewegenden Worten von Rolf von Moos wurden die Jugendlichen aus den Wohngruppen Rhyblick und Ost sowie der Tagessonderschule feierlich verabschiedet. Bezugspersonen würdigten ihren Werdegang und überreichten zum Abschied eine Rose. Daraufhin folgten die Schlussworte von Daniel Wölfle. Den festlichen Abschluss bildete ein reichhaltiger Apéro im Garten der Wohngruppe Rhyblick.

## Sommerlager Merkur

Die Kinder der Wohngruppe Merkur erlebten eine aufregende Lagerwoche im Emmental. Nach der Ankunft erkundeten sie das grosse Lagerhaus mit vielen Spielmöglichkeiten. Highlights waren der Besuch der Schaukäserei Affoltern, eine Wanderung zum Rothbach mit Wasserspass und Grillieren, Toben im Kiddy Dome, Goldwaschen in der Fontane und ein Baditag in Huttwil. Den letzten Abend liessen alle bei Mondschein am Lagerfeuer mit Kindersekt, Chips und Marshmallow bräteln ausklingen. Eine unvergessliche Lagerwoche voller Abenteuer ging zu Ende.

## August

### Sommerfest

Das traditionelle Sommerfest im Kinderheim Brugg war auch dieses Jahr ein voller Erfolg. Wochenlange Vorbereitungen mündeten in ein buntes Fest für Kinder und Eltern. Bei schönem Wetter genossen alle ein leckeres Abendessen mit Grilladen und Salaten. Die Wohn- und Schulgruppen haben selbstgemachte Drinks, Waffeln, Spielmöglichkeiten und eine Fotowand angeboten. Gegen Abend verabschiedeten sich alle satt und glücklich. Die schönen Erinnerungen bleiben und die Vorfreude aufs nächste Sommerfest wächst schon jetzt.



## Verabschiedung Rolf von Moos

Nach 26 Jahren als Geschäftsleiter wurde Rolf von Moos Ende August verabschiedet. Der besondere Tag startete bereits am Morgen. Für Rolf von Moos, seine Frau Helene Marbet und weitere Personen ging es mit dem Car auf eine kleine Reise. Stift Olsberg – Olten – Familynetwork Zofingen – Kinderheim Brugg. An jedem Ort wurde Rolf von Moos von den Mitarbeitenden, Kindern und Jugendlichen persönlich, unvergesslich und emotional verabschiedet. Die offizielle Verabschiedung fand gegen Abend mit geladenen Gästen im Mehrzwecksaal im Kinderheim Brugg statt. Eröffnet wurde der Festakt mit der Rede von Stiftungsratspräsident Thomas Wymann. Er ging auf viele Meilensteine der vergangenen 26 Jahre ein. Als Geschenk übergab Thomas Wymann die zu Büchern gebundenen Jahresberichte. Weitere Rednerinnen und Redner lobten und dankten Rolf von Moos für seine langjährige Tätigkeit. Dann kam das Komikerduo «Ohne Rolf» zum Einsatz. Sie sprachen nicht, sondern blätterten durch Plakate, auf denen Wörter oder Sätze gedruckt waren. Eine sehr witzige Einlage, die das Publikum zum Lachen gebracht hat. Daniel Wölfle, neuer Geschäftsleiter, hielt danach seine Rede und lobte Rolf von Moos für seine guten Ideen. Er übergab ihm eine Urkunde, die ihn zum Ehrengeschäftsleiter ernannte. Anschliessend durfte Rolf von Moos sich verabschieden und beendete seine Rede mit dem Lied «Gute Nacht, Freunde, es wird Zeit für mich zu geh'n» von Reinhard Mey. Ein sehr emotionaler Moment für alle. Die Mitarbeitenden des OKs überreichten Rolf von Moos Geschenke und präsentierten zum Schluss das von den Mitarbeitenden eigens komponierte Lied mit dem Refrain «Vergässe tüemer Sie ned...».

## September

### Aargauer Familientage

Die Stiftung Kinderheim Brugg war am 14. und 15. September an den Aargauer Familientagen in Rheinfelden AG. Das Ziel war es, die Stiftung bekannter zu machen und Informationen und Beratungen zum Thema Pflegefamilie weiterzugeben. Die Kinder konnten am Glücksrad ihr Glück versuchen und tolle Preise gewinnen. Es war ein sehr gelungener Anlass.

### Pflegefamilienfest

Bei wunderbarem spätsommerlichen Wetter wurde wieder das Pflegefamilienfest auf dem Heiteren in Zofingen durchgeführt. In geselligem Beisammensein gab es ein feines Grillessen für Gross und Klein und viele Möglichkeiten, sich bei Spiel und Spass zu vergnügen oder einem Spaziergang zum nahe gelegenen Tierpärkli zu machen. Es fanden angeregte Gespräche in einer entspannten Runde statt und auch die Pflegekinder konnten sich unbeschwert begegnen und Zeit miteinander verbringen. Ein rundum gelungener Anlass!





**Oktober**

## Herbstlager Oberstufe

Die Oberstufe verbrachte ihr Herbstlager in Signau BE. Die Woche startete mit einem Besuch im Escape Room in Bern. Am nächsten Tag stand ein Kinobesuch in Bern auf dem Programm. Abends wurden alle mit einem köstlichen Essen und einem selbstgebackenen Schokoladenkuchen überrascht. Ein weiteres Highlight war die 10 km lange Wanderung auf den Gurten, der Hausberg von Bern, bei der viele Höhenmeter gesammelt wurden. Den gelungenen Abschluss bildete ein gemeinsames Grillieren am Lagerfeuer, das für eine gemütliche Stimmung sorgte.

## Herbstlager Sonne und Pluto

Die Wohngruppen Sonne und Pluto verbrachten das Herbstlager in Schönried und erlebten eine abwechslungsreiche Woche. Die Lagerwoche bot sehr schöne Erlebnisse: Kutschenfahrt, Besuch im Bernaqua, Fussball- und Pingpong-Spielen, Geburtstag feiern mit Disco, Shoppingtour in Thun und einen Bauernhofbesuch. Am Ende blickten alle zufrieden auf eine ereignisreiche Woche zurück.

## Ausflug Herbstmesse Wohngruppe Ost

Ende Oktober besuchte die Wohngruppe Ost die Herbstmesse in Basel. Das Ziel war der Kasernenplatz, hier startete das Abenteuer. Wir fuhren auf aufregenden Bahnen wie «Katz und Maus» und einer, die wie ein Freefall-Tower war. An einem Wurfstand versuchten wir unser Glück, um Preise zu gewinnen und tanzten zur Musik, wenn wir trafen. Auf dem Messeplatz testeten einige die adrenalingeladenen Bahnen «Maxximum 2» und «Der Burner». Den Tag beendeten wir mit Hotdogs und Süßigkeiten, bevor wir erschöpft, aber glücklich zurückkehrten.



### **Fachanlass für externe Fachpersonen**

Am Donnerstag, 24. Oktober fand im Stift Olsberg der Fachanlass zum Thema «Beobachtungsstation» statt. Das Interesse war sehr gross und so konnten wir über 40 Fachpersonen in Olsberg begrüessen. Daniel Wölflle, Geschäftsleiter der Stiftung, Klaus Pistora, Institutionsleiter Stift Olsberg, und Prof. Dr. Christoph Steinebach, ehemaliger Direktor Departement Angewandte Psychologie der ZHAW, stellten das Konzept vor, erläuterten die Wichtigkeit und Chancen der Beobachtungsstation und beantworteten Fragen.

### **Weiterbildung für Pflegeeltern und Fachpersonen**

Im Oktober konnte Familynetwork eine gut besuchte, spannende Online-Weiterbildung mit Irmela Wieman durchführen. An zwei Vormittagen ging es um das Thema «In der Vergangenheit findest du die Zukunft – Biografiearbeit mit Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien». Mit vielen anschaulichen und praxisbezogenen Beispielen führte die Kursleiterin durch das Thema und konnte den teilnehmenden Pflegeeltern und Fachpersonen dank ihrem grossen Erfahrungsschatz viele wertvolle Inputs vermitteln.



### **November**

#### **Herbstfest**

Am 8. November wurde ein farbenfrohes Herbstfest für Jung und Alt gefeiert. Die Gäste genossen kulinarische Köstlichkeiten und konnten sich über die Arbeit des Stifts und der gesamten Stiftung Kinderheim Brugg informieren. An über einem Dutzend Holzhäusern und Ständen gab es Verpflegung, Spiele und Selbstgemachtes zu kaufen. Besonders beliebt war der Batik-Kleiderstand. Die Kinder und Jugendlichen hatten verschiedene Kleidungsstücke und Jutebeutel eingefärbt. Vom Entenfischen, Länderquiz, Waffelstand, Schminken und sonstigen Spielen bis hin zu selbst gemixten «Mocktails» – für alle war etwas dabei. Für das kulinarische Wohl sorgte das Küchenteam. Gegen 21.30 Uhr schlossen die Türen und alle gingen mit einer guten Stimmung und einem wohligen Gefühl, etwas Schönes erlebt zu haben, nach Hause.

#### **Einführungsseminar Pflegeeltern**

Im November fand das zweite, dreitägige Einführungsseminar von Familynetwork statt. Wir freuten uns über die hohe Teilnehmerzahl: Im Juni waren es sechs und im November neun angehende Pflegeeltern. Ein Höhepunkt war der Besuch einer Pflegefamilie, die spannende Einblicke in ihren Alltag ermöglichte und Fragen beantwortete. Den angehenden Pflegeeltern wurde vermittelt, dass sie mit Familynetwork ein tragfähiges Netz haben und in ihrer künftigen anspruchsvollen Aufgabe nicht allein gelassen werden.

## Dezember

### Weihnachtstheater

Am 13. Dezember fand wieder das traditionelle Weihnachtstheater statt mit dem besonderen Thema: Nächstenliebe und das Miteinander in der Weihnachtszeit. Das Stück erzählte die berührende Geschichte von heimischen Tieren, die sich um einen verletzten Wolf kümmern. Trotz der anfänglichen Skepsis und Angst vor dem räuberischen Wolf erkannten die Tiere, wie wichtig es ist, füreinander da zu sein und einander zu helfen, besonders in der besinnlichen Zeit rund um Weihnachten. Die Darsteller der Motivationsstufe brachten diese Botschaft mit viel Hingabe, emotionalem Engagement und musikalischem Talent auf die Bühne. Das Publikum war von der rührenden Geschichte tief bewegt. Die Atmosphäre war geprägt von Wärme und Zusammenhalt, was durch die ansprechenden Kostüme, das üppige Bühnenbild und die kreative Inszenierung des Stücks noch verstärkt wurde. Nach der Aufführung wurden die Besucher zu einem Apéro und einem geselligen Beisammensein eingeladen.



### Weihnachtsfeier

Kurz nach 15 Uhr stieg im Haus Süd die Nervosität. Kostüme wurden überprüft, Requisiten im Mehrzwecksaal hergerichtet, überall wurde getuschelt und gelacht. Um 16 Uhr waren alle Kinder, Jugendliche, Betreuungspersonen und Gäste im Saal versammelt. Catherine Meier, Institutionsleiterin, eröffnete die Weihnachtsfeier und führte durch die Vorstellung. In diesem Jahr gab es sehr viele musikalische Nummern: Boomwhackers sorgten für ein rhythmisches Feuerwerk, Cajons begleiteten den Wellerman, Chor- und sogar Sologesang verbreitete weihnachtliche Stimmung. Ein einfaches Leintuch verwandelte sich in ein Puppentheater. So verging die Zeit im Nu. Der traditionelle Video-Jahresrückblick der Gruppe Saturn rundete das Programm ab. Der wohlverdiente Applaus für alle war gross. Nach einer kurzen Bewegungspause wurde Raclette serviert, ergänzt durch Salate und einer Sternensuppe. Danach traten die Taso-Schüler die Heimreise an, während die Wohngruppen sich zurückzogen. Bei manchen war bereits das Christkind vorbeigekommen und brachte Geschenke. Für andere war es schon längst Zeit, zufrieden ins Bett zu sinken. Es war ein wundervolles Weihnachtsfest mit grossartigen Leistungen.

# Die guten Seelen der Nacht



Haben Sie gewusst, dass im Kinderheim Brugg auch in der Nacht fleissig gearbeitet wird? Gerne gebe ich Ihnen einen Einblick in die Arbeit als Zweitnachtwache. Meine Kolleginnen und ich arbeiten auf den Wohngruppen Merkur und Neptun, sowie Pluto und Sonne. Anders als die Pikett-Nachtwachen auf den Jugendwohngruppen, sind wir die ganze Nacht wach und sind allein für ein Haus mit zwei Wohngruppen verantwortlich.

## Verantwortung in der Nacht

Unsere Schicht beginnt jeweils um 20.45 Uhr mit einer Übergabe des Spätdienstes. Doch kein Abend ist wie der andere: Manchmal herrscht Ruhe und Ordnung, andere Male herrscht noch reges Treiben und die Kinder und Jugendlichen sind noch nicht in ihren Zimmern. Sie erledigen noch Ämtlis, toben herum oder brauchen Zeit, um das Erlebte zu erzählen. Unsere Hauptaufgabe ist es, die Kinder und Jugendlichen in der Nacht zu betreuen – mit Empathie, Ruhe und einer klaren Führung. Es braucht Einfühlungsvermögen und besonnenes Handeln für diese Arbeit. In Notsituationen müssen wir rasch und überlegt handeln, können aber jederzeit die Hauptnachtwache kontaktieren, die uns mit fachlichem Rat unterstützt. Wir überwachen kranke Kinder, wir sind da, wenn ein Kind schlecht geträumt hat und nicht mehr einschlafen kann – kurz gesagt, wir sind da, wenn die Kinder uns brauchen. Es ist ein verantwortungsvoller Job, dennoch ist es schön zu wissen, dass wir jederzeit Unterstützung erhalten, falls dies nötig ist.

## Ordnung für den neuen Tag

Sobald alle schlafen und Ruhe eingekehrt ist, beginnt der zweite Teil unserer Arbeit: Wie Heinzelmännchen erledigen wir hauswirtschaftliche Arbeiten. Wir sorgen für Sauberkeit und Ordnung und bereiten alles für den kommenden Tag vor. Es gibt tägliche Arbeiten, aber auch solche, die einem bestimmten Wochentag zugeordnet sind. Die Küchenreinigung ist für mich jeweils eine kleine Herausforderung. Mit etwas Musik und guten Gedanken lässt sich auch diese Aufgabe bewältigen.

Viele fragen mich, ob ich Angst habe, nachts allein zu arbeiten. Meistens nicht – ich geniesse die Ruhe und den Raum für eigene Gedanken. Sollte das Gefühl einmal anders sein, telefoniere ich mit der anderen Zweitnachtwache. Ein kurzer Austausch reicht, um sich besser zu fühlen. Ab 4.30 Uhr vergeht für mich die Zeit wie im Flug. Ich erledige noch letzte Arbeiten, schreibe meine Rapporte und bereite das Früh-

stück vor. Kurz darauf beginnt das Wecken der Kinder, die früh zur Schule müssen. Um 6.30 Uhr übernimmt dann der Frühdienst. Nach einer kurzen Übergabe und Informationen darüber, was in der Nacht gelaufen ist, gehe ich mit einem zufriedenen Gefühl in den Feierabend.

### **Eine erfüllende Aufgabe**

Ich schätze meine Arbeit als Zweitnachtschwache sehr. Sie gibt den Kindern Sicherheit und mir das beruhigende Gefühl, nach jeder Schicht alles erledigt zu haben – im Gegensatz zu meiner früheren Tätigkeit als Physiotherapeutin, bei der

selten alle Aufgaben abgeschlossen waren. Das ist für mich immer wieder ein unglaublich wohltuendes, befriedigendes Gefühl. Das Wohl jedes einzelnen Kindes liegt mir sehr am Herzen.

Mein herzlicher Dank gilt allen Betreuungspersonen, Kindern, Jugendlichen und Vorgesetzten für ihre wertschätzenden Worte. Ich mache diese Arbeit gerne!

**Sara Chopard**  
Zweitnachtschwache



---

**Wir sind da, wenn die Kinder  
uns brauchen.**

# Ein kreatives und abwechslungsreiches Lernformat

Die Projektwochen sind jährliche Veranstaltungen, die den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre kreativen und praktischen Fähigkeiten ausserhalb des regulären Unterrichts zu entfalten. Sie stellen eine wertvolle Gelegenheit dar, sich intensiver mit bestimmten selbstgewählten Themen auseinanderzusetzen, neue Perspektiven zu gewinnen und das eigene Wissen auf eine interaktive und praxisorientierte Weise zu erweitern. Sie sind besonders vielseitig und bieten eine breite Auswahl an Themen, die von Kunst und Kultur über Naturwissenschaften bis hin zu sozialen Fragestellungen reichen. Im Berichtsjahr war beispielsweise «Musik» das Thema. Ziel jeder Projektwoche ist es, ein abwechslungsreiches Lernumfeld zu bieten, das nicht nur die Fachkompetenz fördert, sondern auch Teamarbeit, Kreativität und Verantwortungsbewusstsein stärkt.

## **Vielfältige Angebote für alle Altersstufen**

In der jeweiligen Projektwoche kann aus einer Vielzahl von Workshops ausgewählt werden. Besonders beachtet wird dabei, dass die Auswahl auch interdisziplinäre Anteile aufweist, die verschiedene Fächer miteinander verbinden. So beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler 2024 unter anderem mit dem Bau eines Instrumentes, der Analyse und Produktion von Musikvideos oder der Entdeckung von Musikarten aus aller Welt. Ein beliebter Inhalt ist zudem oftmals die Auseinandersetzung mit den kulturellen Traditionen. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit der Kunst, der Musik und der Literatur verschiedener Länder und Kulturen. So wird nicht nur das Wissen über andere Kulturen erweitert, sondern auch das Verständnis für eine globale Gemeinschaft gefördert.

## **Teamarbeit und soziales Lernen im Mittelpunkt**

Ein zentrales Element der Projektwochen ist die Förderung von Teamarbeit und sozialem Lernen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in Gruppen zusammen, um ihre Projekte zu realisieren. Dabei müssen sie nicht nur ihre eigenen Ideen einbringen, sondern auch die Meinungen und Vorschläge ihrer Teammitglieder berücksichtigen. Diese Form der Zusammenarbeit fördert die sozialen Fähigkeiten und die Problemlösungskompetenz. Besonders im Bereich der Kunst und der kreativen Gestaltung zeigt sich, wie wichtig es ist, in Gruppen zu arbeiten, um gemeinsame Visionen zu entwickeln und umzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler erlernen durch die praktische Arbeit auch den Umgang mit Ressourcen und erfahren die Bedeutung von Planung und Organisation. Die verschiedenen Workshops bieten dabei eine Vielzahl von Gelegenheiten, diese Fähigkeiten zu vertiefen und anzuwenden.



---

**Die Präsentationen sind ein beeindruckender Beweis für die Kreativität und das Engagement der Schülerinnen und Schüler und sorgen oftmals für viel Lob.**



**Präsentation und Reflexion: Ein erfolgreicher Abschluss**

Am Ende einer Projektwoche stehen die Präsentationen der Ergebnisse im Mittelpunkt. Jede Gruppe hat die Möglichkeit, ihr Projekt den anderen vorzustellen. Dies fördert nicht nur die Kommunikationsfähigkeiten, sondern bietet auch einen Anlass, die eigenen Lernerfahrungen zu reflektieren und zu würdigen. Die Präsentationen sind ein beeindruckender Beweis für die Kreativität und das Engagement der Schülerinnen und Schüler und sorgen oftmals für viel Lob.

**Fazit: Eine bereichernde Erfahrung für alle Beteiligten**

Die Projektwochen im Stift Olsberg sind ein herausragendes Beispiel für ein gelungenes Bildungsformat, das die Möglichkeit bietet, auf kreative und praktische Weise zu lernen.

Die Vielseitigkeit der Projekte, die Förderung von Teamarbeit und die abschliessende Präsentation der Ergebnisse machen die Projektwochen zu einer bereichernden Erfahrung für alle Beteiligten. Dies zeigt, wie wichtig es ist, den Schülerinnen und Schülern Räume zu bieten, in denen sie ihre eigenen Ideen entwickeln und ihre Fähigkeiten erweitern können. Somit tragen die Projektwochen entscheidend zu einer ganzheitlichen Entwicklung bei und stärken gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl.

**Fabienne Leutenegger**

Co-Schulleitung Stift Olsberg

# Was macht eigentlich eine Pflegefamilienbegleitung?

Als sozialpädagogische Familienbegleiterin von Pflegefamilien stehe ich den Pflegeeltern und den Pflegekindern mit Rat und Tat zur Seite, baue eine Beziehung zum Pflegekind auf, bin Kontaktperson für die leiblichen Eltern oder weitere verwandte Bezugspersonen des Kindes und koordiniere das professionelle Helfersystem. Regelmässig besuche ich die Pflegefamilie und das Pflegekind. Wie ein solcher Besuch vonstattengehen kann, dazu der nachfolgende Erfahrungsbericht.

## Besuch bei Pflegefamilie Felder

Heute ist ein Besuch bei Pflegefamilie Felder (Name geändert), ihrem leiblichen Sohn und dem Pflegekind Ben (Name geändert), 12 Jahre alt, angesagt. Ben lebt seit knapp zwei Jahren in der Pflegefamilie. Ben kommt zur Begrüssung auf mich zu. Er ist guter Dinge, zieht sich aber nach ein paar Worten lieber wieder in sein Zimmer zurück. Wir werden später zusammen etwas unternehmen. Bei einer gemeinsamen Aktivität draussen an der frischen Luft, fällt es ihm erfahrungsgemäss leichter, sich zu öffnen und von sich aus zu erzählen, was ihn bewegt.

## Herausforderungen

Bei einer Tasse Tee sitzen wir am Esszimmertisch und die Familie berichtet, was bei ihnen seit dem letzten Besuch gelaufen ist. Die Pflegeeltern bewegt derzeit, dass es Bens leiblichem Vater seit einigen Monaten wieder schlechter geht und ihm die Kraft fehlt, sich Ben, während dessen Besuchen bei ihm zuhause, zu widmen und ihm die nötige Struktur zu geben. Ben verbringe dann viel Zeit an elektronischen Geräten und es komme rasch zu Konflikten zwischen Sohn und Vater. Die Pflegeeltern bemerken, dass sich der Junge um den Vater sorgt, und es sehr schwierig für ihn ist, miterleben zu müssen, dass sich der Gesundheitszustand seines Vaters nicht verbessert. Eigentlich würde Ben sich nichts mehr wünschen, als wieder bei seinem Vater leben zu können, auch wenn er sich bei der Pflegefamilie sehr wohl fühlt. Im Gespräch zeigt sich, dass sich die Pflegeeltern schon darauf eingestellt haben, weiterhin die volle Betreuung für den Jungen zu übernehmen, um den Vater entlasten zu können. Sie haben Bens Teilnahme bei ihren nächsten Familienferien bereits eingeplant.

## Einfach zuhören

Mit Ben zusammen geht es nun nach draussen. Auf einem Spaziergang durch den Park und den angrenzenden Wald kommen wir ins Gespräch. Ben beginnt zu erzählen, von sich und von seinem Vater, den er vermisst. Dass er sich Sorgen mache, weil dieser so viel schlafe. Ich höre ihm einfach zu, frage ab und zu nach und helfe ihm dabei, seine Fragen und Gefühle einzuordnen. Ich bewerte nicht, was er mir erzählt. Er weiss von mir, dass ich nichts weitererzähle, ausser wenn es wichtig ist, dass auch weitere Erwachsene davon erfahren.



---

## Ich höre ihm einfach zu, frage ab und zu nach und helfe ihm dabei, seine Fragen und Gefühle einzuordnen.

### Begleitung, Unterstützung und Zukunftsperspektiven

Als Familienbegleiterin stehe für mich im Zentrum, die Pflegefamilie in ihrer Aufgabe zu stärken und bei allen Themen und Aufgaben, die sie als Pflegefamilie tangieren, zu unterstützen. Wichtig in der Begleitung ist auch, eine Platzierungsperspektive zu entwickeln: Kann das Pflegekind längerfristig wieder zu seinen leiblichen Eltern rückplatziert werden oder sprechen die Umstände dagegen? Dieser Aspekt wird anlässlich der halbjährlich stattfindenden Standortbesprechung, im Beisein der Beistandsperson und, wenn immer möglich,

den leiblichen Eltern angesprochen. Dies bedeutet zuweilen, unbequeme Themen ansprechen zu müssen. Es geht stets auch darum, unter allen Beteiligten eine transparente und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu entwickeln, um dem Pflegekind ein sicheres, tragendes und förderndes Umfeld zu sein.

### Simone Burkhardt

Co-Bereichsleiterin Familienplatzierungen  
und Familienbegleiterin





## Meilenstein

# Journalist, Verkäufer oder Model?

Können Sie sich noch daran erinnern, wie es war, als Sie zum ersten Mal auf einer Computertastatur getippt haben? Vor allem die gRoSs-Schreibung und daran zu denken, dass man nach jedem Wort die Leerschlagstatedrücken muss, haben mich damals vor echte Herausforderungen gestellt.

Der zehnjährige Rajid (Name geändert) ist im Rahmen des sogenannten Zeitfenster-Angebots bei mir im Büro, einer Möglichkeit, neben dem regulären Unterricht stundenweise in die Arbeitswelt hineinzuschnuppern.

Wir besprechen am ersten Tag, was Rajid am liebsten machen würde. Nach dem Schreddern von Schriftstücken landen wir schliesslich beim Verfassen einer E-Mail. Ich diktiere und Rajid tippt. Und was soll man sagen? Dieses Naturtalent macht auf Anhieb alles richtig: Rechtschreibung, Grossschreibung und selbst die Leerschläge zwischen den Wörtern sitzen perfekt. Beeindruckend!

Für Rajid ein grossartiges Erfolgserlebnis und für mich ein Augenöffner im Sinne von: Meilensteine müssen manchmal einfach zugetraut werden.

Auf die Frage, ob er sich vorstellen könnte, Journalist zu werden, meinte Rajid nachdem geklärt war, was das ist: «Nein, lieber Verkäufer – oder Model».

Na dann – ihm ist wirklich alles zuzutrauen ...

**Klaus Pistora**

Institutionsleiter Stift Olsberg

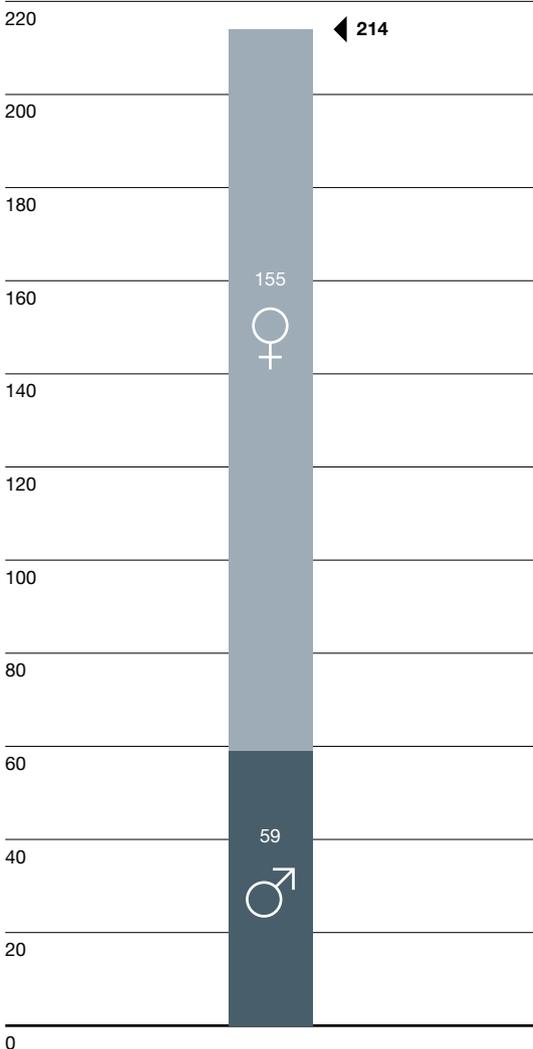
Anfragen in der Kontaktstelle

1.1. bis 31.12.2024

664

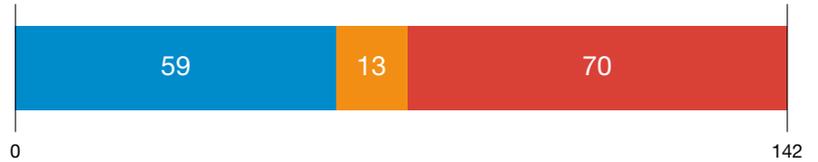
Anteil Frauen / Männer  
der Mitarbeitenden

per 31.12.2024



Anzahl Eintritte in den Institutionen

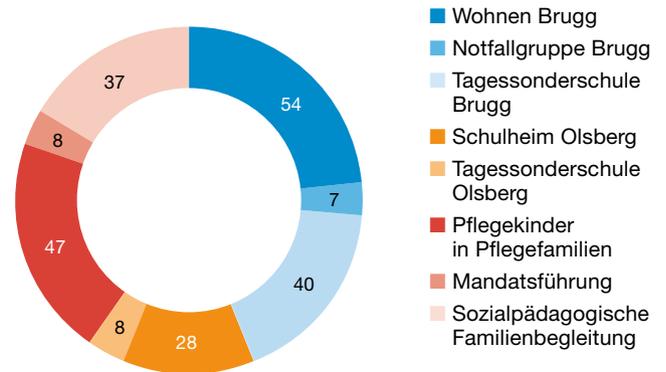
1.1. bis 31.12.2024



- Eintritte in ein Angebot Kinderheim Brugg
- Eintritte in ein Angebot Stift Olsberg
- Eintritte in ein Angebot Familynetwork

Anzahl Klienten in den einzelnen Angeboten

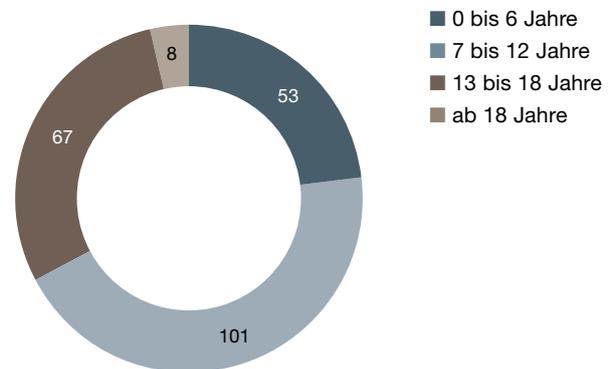
per 31.12.2024



Einige Klienten nutzen zwei Angebote gleichzeitig, dadurch sind Doppelzählungen möglich.

Altersstruktur der Klienten

per 31.12.2024



# Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

	in CHF		in CHF
Baskarad AG, Würenlingen	5000.00	Metron Architektur AG, Brugg	1000.00
Bossert Walter, Hausen	1000.00	Novio Verwaltungs AG, Turgi	500.00
Braun Kurt Dieter, Bad Zurzach	500.00	Peterhans, Schibli + Co. AG, Fislisbach	500.00
Brünisholz Wilhelm, Brugg	500.00	Pfister Hedy, Densbüren	950.00
BVHL, Hägendorf im Namen von Mosimann Brigitte, Beinwil am See und Röthlisberger Verena, Mosnang	1400.00	Piüss Nelly und Hans, Holderbank	500.00
Cellere Bau AG, St. Gallen	5000.00	Ref. Kirchgemeinde Aarau (Spende)	775.00
Cimco AG, Suhr	500.00	Ref. Kirchgemeinde Baden & KGK Untersiggenthal (Kollekte)	2324.65
Eggimann Verena, Hausen	500.00	Ref. Kirchgemeinde Breite, Nürensdorf (Kollekte)	513.70
Eichenberger Christine und Michel, Neuendorf (KKW Beznau)	710.00	Ref. Kirchgemeinde Brugg (Kollekten)	768.05
E-Netz AG, Brugg	1000.00	Ref. Kirchgemeinde Holderbank-Möriken-Wildegg (Kollekten)	1438.50
Euroimmun Schweiz AG, Kriens	500.00	Ref. Kirchgemeinde Koblenz (Spenden)	528.30
EV Wasserschloss AG/Engel & Völkers Shop, Aarau	500.00	Ref. Kirchgemeinde Mellingen (Kollekten)	1793.30
FaBaM Freunde alten Blechs aller Marken, Künten	555.00	Ref. Kirchgemeinde Menziken-Burg (Kollekten)	1123.20
Frauenbund Vorstand Gansingen	500.00	Ref. Kirchgemeinde Staufberg (Spende)	500.00
Frauenverein Egliswil	1500.00	Ref. Kirchgemeinde Windisch (Kollekten)	772.60
Freimaurerloge «zur Brudertreue», Aarau	2600.00	Ref. Kirchgemeinde Würenlos (Kollekte)	1230.00
Funk Insurance Brokers AG, Luzern	1000.00	Ref. Kirchgemeinde Zofingen (Kollekte)	692.75
Gemeinnützige Frauen Aarau	2000.00	Reformierte Landeskirche Aargau (Spende)	7207.75
Gemeinnütziger Frauenverein Baden	1000.00	Rohner Elisabeth, Ennetbaden	650.00
Gemeinnütziger Frauenverein Zurzach	500.00	Röm.- Kath. Arbeiterverein KAB, Dulliken	1000.00
Günzburger Marielle und Gino, Ittenthal	1200.00	Schäfer Völlmin Gertrud, Allschwil	1000.00
Hiltbold-Stäubli Matthias, Schinznach Dorf	500.00	Schiesser Margareta und Otto, Zuzgen	500.00
Huber Kurt, Windisch	1500.00	Schlatter Frau und Herr, Holderbank	740.00
Hunziker Kalksandstein AG, Brugg	500.00	Schmid Carolina und Fritz, Biberstein	1000.00
IPA International Police Association, Aarau	1500.00	SCOR Services Switzerland AG, Zürich	1086.15
ISS Facility Services, Zürich	3000.00	Sjursen Sigrid, Lenzburg	1000.00
Jäger Josef, Wil	500.00	Sonder Marianne und Roland, Bözen	600.00
Janousch Beate und Markus, Brugg	1000.00	Soroptomist International, Lenzburg	1000.00
Kalt Daniela und Oliver, Hottwil	1000.00	Steck + Partner Architekten AG, Rheinfelden	1000.00
Kanton Aargau, Abteilung Finanzen	1000.00	Steffen Beat, Oberflachs	1200.00
Katholisches Kirchenzentrum Brugg-Nord Riniken (Kollekten)	715.10	Stiftung Wunderbar, Leuggern	1000.00
Katholisches Pfarramt Kirchdorf (Kollekte)	805.50	Stockhause Sabine und Geue Thomas, Brugg	1400.00
Katholisches Pfarramt Windisch (Kollekten)	622.00	Stutz-Wächter Margrith sel., Würenlingen	570.00
Katholische Kirchgemeinde Zeiningen (Spende)	500.00	Türenfabrik Brunegg AG, Brunegg	600.00
Klima AG, Basel	1000.00	Valetti Bauunternehmung AG, Windisch	500.00
Knörr Arianne und Bruno, Oberrohrdorf	500.00	Verein Chind und Eltere, Rütihof	950.00
Koch Natalija und Alexander, Rütihof	500.00	Waldmeier Beat, Brittnau	800.00
Krieg Renato, Brugg	500.00	Wohnbaugenossenschaft Windisch	650.00
Mayer Sabine, Brugg	500.00	Wullschleger Willi, Gränichen	500.00
		Zimoch Elke, Villigen	1200.00

Die Spenden wurden in der Stiftung für Förderung und Unterstützung der Stiftung Kinderheim Brugg verbucht. Zweck- und institutionsgebundene Spenden werden der entsprechenden Institution zugeteilt.

Von der Verstorbenen Severina Müller-Käch wurden wir mit einem grosszügigen Legat bedacht. Wir sind dafür sehr dankbar.

Grössere Naturalspenden in Form von Geschenken, Arbeiten oder Spezialkonditionen erhielten wir von:

- ABB Turgi
- Bächli Automobile AG, Siggenthal Station
- Cellere Bau AG, Birr
- Continue AG, Basel
- Demont Lotty, Brugg
- Ford Motor Company Switzerland SA, Wallisellen
- Gemeinde Olsberg
- Gemeinde Kaiseraugst
- General Electric GmbH, Birr
- Inner Wheel Club Brugg-Wettingen
- Klöti Markus, Brugg
- Krasniqi Diana, Würenlingen
- Regionalpolizei Brugg
- Sieber Stephan, Dulliken
- Schweizerisches Rotes Kreuz, Regionalstelle Freiamt
- Stadt Brugg

Allen Spenderinnen und Spendern, die uns im Berichtsjahr finanziell, materiell und mit Rat und Tat unterstützt haben, danken wir herzlich.

### **Mehr als eine Spende – Förderung, Perspektiven, Unterstützung**



**Erlebnisse schenken** – Sie ermöglichen unvergessliche Momente, die Gemeinschaft stärken, neue Freundschaften fördern und bleibende Erinnerungen schaffen.

**Infrastruktur, die bewegt** – Spenden helfen, Spielplätze, Zimmer und Aufenthaltsräume zu gestalten – für ein sicheres Zuhause voller Spiel, Entdeckung und Geborgenheit.

**Besondere Förderung für besondere Kinder** – Ob Musikunterricht, Therapien oder kreative Workshops – dank Ihrer Unterstützung können wir gezielt auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen und ihre Talente fördern.

Sie können uns auch mit einer Spende via TWINT unterstützen.

**Jetzt mit TWINT  
spenden!**



QR-Code mit der  
TWINT-App scannen



Betrag und Spende  
bestätigen



## Betriebsrechnung 2024

	in CHF
<b>Betriebsertrag</b>	
Leistungspauschalen kantonal	12 389 237.65
Instandhaltungspauschalen kantonal	165 439.84
Gemeindebeiträge kantonal	1 608 024.84
Elternbeiträge kantonal	616 810.00
Leistungspauschalen ausserkantonal	3 065 187.20
Elternbeiträge ausserkantonal	157 870.00
Übrige Erträge aus Leistungen für Betreute	36 400.30
Schülertransporte	476 293.95
Mietzinsertrag	24 490.40
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	110 910.75
Erträge Familynetwork (ohne Leistungsvertrag KT. AG)	2 491 052.05
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>21 141 716.98</b>
<b>Personalaufwand</b>	
Ausbildungspersonal	-1 749 321.30
Betreuungspersonal	-6 851 724.30
Therapiepersonal	-65 649.40
Geschäftsleitung und Verwaltung	-1 940 172.80
Ökonomie, Hausdienst, Technischer Dienst	-1 168 406.85
Platzierung, Begleitung, Mandate	-935 783.30
Sozialleistungen	-2 177 091.15
Personalnebenaufwand	-255 852.53
Honorare für Leistungen Dritter	-1 427 579.95
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-16 571 581.58</b>
<b>Sachaufwand</b>	
Medizinischer Bedarf	-20 844.08
Lebensmittel	-407 334.06
Haushaltaufwand	-92 415.14
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-525 020.97
Aufwand für Anlagenutzung	-807 926.70
Energie und Wasser	-238 277.21
Schulung, Ausbildung, Freizeit	-178 564.38
Externe Schulkosten inkl. Krisenintervention	-377 442.85
Büro und Verwaltung	-269 555.37
Versicherungen, Gebühren und Abgaben	-57 900.68
Entsorgung und Abwasser	-34 525.72
Schülertransporte	-476 293.95
Sonstiger Betriebsaufwand	-14 370.06
Auslagen für Betreute	-188 313.80
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>-3 688 784.97</b>
<b>Ergebnis vor Abschreibungen und Zinsen</b>	<b>881 350.43</b>
Abschreibungen	-231 051.57
Finanzaufwand	-18 578.54
Finanzertrag	19 158.93
a.o. Aufwand	-16 036.25
a.o. Ertrag	707.00
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>635 550.00</b>

Die Gliederung der Jahresrechnung ist dem Ausweis nach SWISS GAAP FER 21 angepasst.  
Den ausführlichen Revisionsbericht der thv AG Treuhand finden Sie auf [www.stiftungskinderheimbrugg.ch](http://www.stiftungskinderheimbrugg.ch).

## Bilanz per 31.12.2024

Aktiven	in CHF
Kassen	6 378.50
Postfinance	26 835.65
Banken	3 796 939.28
Forderungen Betreute	1 644 545.80
Forderungen Kanton Aargau	1 193 828.03
Andere Forderungen	18 840.49
Delkredere	-60 000.00
Kautionskonto	46 194.65
Vorräte	22 995.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	439 434.52
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>7 135 991.92</b>
Liegenschaften inkl. Parkplatz	477 661.30
Wertberichtigung Liegenschaften inkl. Parkplatz	-411 442.91
Neu- und Umbauten inkl. Ergänzungen	20 209 042.90
Liegenschaft Müller	735 000.00
Wertberichtigung Liegenschaft Müller	-171 840.00
Bausubvention Bund und Kanton	-11 320 225.10
Spenden und Beiträge	-5 597 612.00
Wertberichtigung Neu- und Umbauten inkl. Ergänzungen	-1 844 146.15
Mieterausbauten	341 752.65
Wertberichtigung Mieterausbauten	-316 324.05
Betriebseinrichtungen, Fahrzeuge, ICT	1 138 393.93
Wertberichtigung Betriebseinrichtungen, Fahrzeuge, ICT	-972 543.20
Immaterielle Werte	34 437.30
Wertberichtigung Immaterielle Werte	-34 436.30
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2 267 718.37</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>9 403 710.29</b>
<b>Passiven</b>	
Verbindlichkeiten	1 126 877.34
KK Stiftung zur Förderung	10 095.95
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 210 800.75
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>3 347 774.04</b>
Hypothekarschulden	2 000 000.00
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>2 000 000.00</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>5 347 774.04</b>
<b>Stiftungskapital</b>	<b>393 848.78</b>
Organisationskapital FN per 01.01.2024	74 411.29
Betriebsergebnis (zu Gunsten Organisationskapital FN)	85 501.00
<b>Total Organisationskapital FN per 31.12.2024</b>	<b>159 912.29</b>
<b>Rücklagefonds</b>	
Rücklagefonds Betrieb per 01.01.2024	2 943 387.89
Betriebsergebnis (zu Gunsten Rücklagefonds Betrieb)	630 254.45
<b>Total Rücklagefonds Betrieb per 31.12.2024</b>	<b>3 573 642.34</b>
Instandhaltungsfonds per 01.01.2024	8 738.29
Betriebsergebnis (zu Lasten Instandhaltungsfonds)	-80 205.45
<b>Total Instandhaltungsfonds per 31.12.2024</b>	<b>-71 467.16</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>4 055 936.25</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>9 403 710.29</b>

# Organigramm



Stand: 31. Dezember 2024

1) **Geschäftsleitung:** Geschäftsleiter, Institutionsleiter/in, Leiterin Zentrale Dienste

2) **Interne Meldestelle:** Daniel Wölfle, Tamara Gilgen

**Institution  
Familynetwork Zofingen**  
Irene Darwich <sup>1</sup>

Sekretariat  
Zofingen

Bereich  
Familienplatzierung (PLA)

Bereich  
Sozialpädagogische  
Familienbegleitung (SPF)

Bereich  
Mandate

**Zentrale  
Dienste**  
Hildegard Stierli <sup>1</sup>

Abteilung HR

Abteilung ICT

Abteilung Finanzen

Zentrale & Empfang

# Mitarbeitende

**A** Sibylle Aeberhard, Ilef Ammar, Ramona Arnold, Sonay Aydin **B** Christiana Bach, Manuela Badertscher, Natascha Barac, Kathrin Bautruck, Manon Bemelmans, Christine Betschon, Monika Betzl, Viktoriia Bilianska, Kim Bösiger, Eva Maria Brandenberger, Rebecca Bronner, Alizée Brunet, Anouk Brunner, Carolin Brunner, Simone Burkhard Harper, Jens Burmeister, Tonja Burri, Vlera Buzhala **C** Sara Chopard-Agazzi **D** Gabriélita Da Silva Felisbino, Laura D'Amico, Irene Darwich, Nadja Dell'Olivo, Sabine Domaniuk, Shefije Domuzeti, Franziska Dubied, Nicole Ducret **E** Simone Eberhard, Pascal Egli, Jasmin Engeler, Yomar Eschbach **F** Corinna Fankhauser, Bärbel Fey, Joanna Filbrandt, Juliana Fischer, Lisa Fischer, Sandra Flückiger, Mara Fontana, Elisabeth Frei, Jonas Friedli, Max Friedmann **G** Tamara Gandolfo, Sonja Gasser, Gabriela Gemperle, Tamara Gilgen, Susanne Glinz-Schmid, Thierry Gmeiner, Andreas Gömöri, Silvana Gömöri-Olivito, Derya Deniz Görgülü, Beatrice Graber, Stefan Gretzer, Chiara Grosswiler, Jasmine Gruber, Kai Gutschmidt Palmer **H** Elena Luisa Haefeli, Ulrike Häfelfinger, Luzius Haller, Markus Hartmann, Katharina Häusel, Patrick Henke, Jasmine Herklotz, David Herrmann, Cécile Heuberger Alimehaj, Sascha Hitz, Sonja Hofer, Jlona Hofmann, Pascale Hofstetter, Kerstin Holstein, Ingo Hötzel, Chiara Howald, Chantal Hübsch, Melanie Humbel, Fabienne Sophia Hüsser **I** Kefo Iscen **J** Miranda Janani, Vanja Jekic, Johanna Jengo, Raphael Joggi, Simon Jordanov, Daniel Jundt **K** Caroline Kamenz, Sonja Käser, Fabienne Kaufmann, Rebecca Keller, Tanya Kennard-Passmore, Silvio Knapp, Patrizia Knechtli, Irene Kobelt, Aurel Koch, Pia Königsmann, Petra Kramer, Simone Kramp, Franziska Kremer **L** Kathrin Landis, Brigitte Läuchli-Ingold, Julie Alice Lauzon, Robert Leentjens, Bronte Lehmann, Fabienne Leutenegger, Teresa Sophie Liebl, Lotte Lindenborn, Sabrina Linder, Rolf Lindt-Plüss, Nina Lippe, Martina Loberti, Carola Lombardi, Marlou Lubben **M** Thorsten Maier, Cornelia Mangold, Svenja Mänl, Michel Marugg, Thomas Matter, Meo Mazzei, Glen McQuarters, Catherine Meier, Patricia Meier Wenger, Larissa Meyer, Anna-Maria Michel, Thekla Michel, Thomas Minder, Andela Mistic, Ashlin Mohanathas, Lucia Morandi, Jasmin Moser, Melinda Moser, Rolf Moser, Christian Müller, Felix Müller **N** Nicola Naydowski, Maria Neumann, Leonita Nue **O** Nicole Obrist, Nadine Odermatt, Gülnaz Oeztas-Tor, Marielle Osthues **P** Asha Parmar, Désirée Pauli, Selina Pauly, Laura Pelaez, Julija Petrovic-Barac, Stefanie Pfister, Torsten Piesker, Klaus Pistora **R** Annina Rajakumar, Sivayogam Ramachandran, Regina Raschle, Snezana Redlich, Nadine Reimann, Cecile Reinle, Nadine Richner, Caterina Riedler, Riccardo Ritzinger, Melissa Rizzello **S** Cihan Savci, Gülay Scheuber, Pirmin Schlienger, Nadja Schmidts, Dominique Schneeberger, Marina Schnegg, Markus Schneider, Ursina Schüle, Pia Schwab, Marius Schwarz, Basil Schwendimann, Carla Schwinnen, Frank Senkbeil, Jessica Sidler, Dominique Sprecher, Thierry Staerlé, Patrik Steger, Anna Steinacher-Keller, Roan Dane Steiner, Prisca Steiner-Zulauf, Hildegard Stierli, Magdalena Helena Stolarczyk, Ramona Süess, Manuel Süsstrunk **T** Jacqueline Tanga, Elvira Telle, Jasmin Thalmann, Rainer Theile, Lena Thuli, Patricia Trösch, Cagdas Türk **U** Helen Ün **V** Sven Vattathara, Michaela Villiger, Jeannette Vögele Riner, Christoph von Arx, Mirja von Arx, Bernhard von der Crone, Alisha von Gunten, Jael Vornheder, Ursula Voser **W** Andrea Wächter, Roman Wächter, Kevin Wahl, Peter Wegmüller, Ruth Weishaupt, Jan Martin Wenger, Gianna Werder, Marc Widmer, Sarah Widmer, Daniel Wölfle, Cyrill Wunderlin, Bernadett Würsten-Herzog, Dominik Wüthrich **Z** Kevin Zeier, Elias Zeller

**Stand:** 31. Dezember 2024

# Organe

## Stiftungsrat

Thomas Wymann	Präsident	Möriken-Wildegg
Daniel Engel	Vizepräsident	Habsburg
Stefanie Heimgartner	Mitglied	Baden
Maja Hungerbühler	Mitglied	Umiken
Alfons Paul Kaufmann	Mitglied	Wallbach
Beat Riedle	Mitglied	Oetwil an der Limmat
Regula Wegmann	Mitglied	Schinznach Dorf
Willi Wullschleger	Mitglied bis 24.04.2024	Gränichen

## Geschäftsleitung

Rolf von Moos	Geschäftsleiter bis 31.08.2024	Oberentfelden
Daniel Wölfe	Geschäftsleiter seit 01.09.2024	Lörrach (D)
Irene Darwich	Institutionsleiterin Familynetwork	Unterkulm
Catherine Meier	Institutionsleiterin Kinderheim Brugg	Basel
Klaus Pistora	Institutionsleiter Schulheim Stift Olsberg	Schopfheim (D)
Hildegard Stierli	Leiterin Zentrale Dienste, Stellvertretung Geschäftsleiter	Gippingen

## Aufsichtsbehörde

Departement Bildung, Kultur und Sport	Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten	Aarau
BVSA BVG- und Stiftungsaufsicht		Aarau

## Revisionsstelle

thv AG		Aarau
--------	--	-------

Stand: 31. Dezember 2024

# Angebote

	Wohngruppen	Aussenwohngruppe <i>* Angebot Nordstern</i>	Notfallgruppe	Tagessonderschule
<b>Institution</b>	Kinderheim Brugg			
<b>Anerkennung</b>	Anerkennung mit Leistungsvereinbarung			
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder und Jugendliche aus familiär belasteten Verhältnissen</li> <li>• Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten</li> <li>• Kinder ohne Elternhaus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendliche aus familiär belasteten Verhältnissen</li> <li>• Jugendliche ohne Elternhaus</li> <li>• Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder von 0 bis 11 Jahre</li> <li>• Verdacht auf Kindeswohlgefährdung z.B. durch                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vernachlässigung</li> <li>- Misshandlung</li> <li>- schwerwiegende Überforderung der Eltern</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Normalbegabte Kinder und Jugendliche mit Sonderschulbedarf (Verhaltensauffälligkeiten und/oder Lernschwierigkeiten, bei denen keine Fremdplatzierung nötig ist)</li> </ul>
<b>Auftrag</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehung und altersadäquate Förderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehung, Förderung der Selbständigkeit und des Sozialverhaltens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Notfallmässige Unterbringung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stabilisierung, Bildung, Reintegration in die Regelschule</li> </ul>
<b>Plätze / Alter</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 48 Plätze</li> <li>• 0 bis 14 Jahre</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 8 Plätze</li> <li>• 14 bis 17 Jahre</li> <li>• Verlängerung möglich bis max. Ende Erstausbildung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 8 Plätze</li> <li>• 0 bis 11 Jahre</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 39 Plätze in fünf Schulgruppen mit Tagesbetreuung</li> <li>• 6 bis 15 Jahre</li> </ul>
<b>Aufnahmekriterien formal</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftliche Anmeldung/ Vorstellungsbuch</li> <li>• Platzierungsbeschluss der Behörde oder Kostengutsprache der Gemeinde mit Fachbericht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftliche Anmeldung/ Vorstellungsbuch</li> <li>• Platzierungsbeschluss der Behörde oder Kostengutsprache der Gemeinde mit Fachbericht</li> <li>• Externe Tagesstruktur wünschenswert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftliche Anmeldung</li> <li>• Superprovisorischer Platzierungsbeschluss der Behörden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftliche Anmeldung</li> <li>• Bericht des SPD mit Empfehlung zur Sonderschulung</li> <li>• Kostengutsprache der Behörde/ Gemeinde</li> <li>• Schnupperbesuch</li> </ul>
<b>Beschulung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nur extern: alle Schulstufen und -typen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nur extern: alle Oberschulstufen und -typen, Berufsschule</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Intern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Primar- und Realschule</li> </ul>
<b>Freizeit und Therapieangebote</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sport-, Musik- und andere Vereine, Kurse in der Region</li> <li>• Interne Theatergruppen</li> <li>• Externe Therapie- und Beratungsmöglichkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sport-, Musik- und andere Vereine, Kurse in der Region</li> <li>• Externe Therapie- und Beratungsmöglichkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Externe Therapie- und Beratungsmöglichkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interne Therapieangebote: Logopädie</li> <li>• Externe Therapieangebote: Ergotherapie, Psychotherapie, Psychomotorik</li> </ul>
<b>Betreuungszeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 365 Tage geöffnet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 365 Tage geöffnet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 365 Tage geöffnet</li> <li>• Aufenthalt auf 4 Monate begrenzt, Verlängerung um 2 Monate auf Antrag möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Während den Schulferien geschlossen</li> </ul>

Schulheim	Tagessonderschule	Pflegefamilien	Sozialpädagogische Familienbegleitung	Mandatsführung
Stift Olsberg		Familynetwork Zofingen		
Anerkennung mit Leistungsvereinbarung		Anerkennung mit Leistungsvereinbarung oder mittels Kostenantrag		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Normalbegabte Kinder und Jugendliche mit sozialen Beeinträchtigungen und/oder Lern- und Verhaltensauffälligkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Normalbegabte Kinder und Jugendliche mit Sonderschulbedarf (Verhaltensauffälligkeiten und/oder Lernschwierigkeiten, bei denen keine Fremd- oder Heimplatzierung nötig ist)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder und Jugendliche aus familiär belasteten Verhältnissen</li> <li>• Kinder mit leichten Beeinträchtigungen</li> <li>• Unbegleitete minderjährige Asylsuchende</li> <li>• Dauerplatzierungen</li> <li>• Notfall-, Timeout- und Übergangplatzierungen</li> <li>• Entlastungsplatzierungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familiensysteme mit sozialpädagogischem Unterstützungsbedarf aufgrund familiärer Herausforderungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder und Erwachsene mit behördlichen Schutzmassnahmen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung, Bildung, Reintegration</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stabilisierung, Bildung, Reintegration in die Regelschule</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Erziehung, Förderung und soziale Integration</li> <li>• Integration in der Pflegefamilie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Intensive Familienbegleitung bei stark belasteten Familien</li> <li>• Bedarfsorientierte Begleitung von Familiensystemen</li> <li>• Besuchsbegleitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führen von Beistandschaftsmandaten im Kindes- und Erwachsenenschutz</li> <li>• Abklärungen im Kindes- und Erwachsenenschutz gemäss Auftrag der KESB</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• 32 Plätze in 4 Wohngruppen und Schulstufen, davon 2 Intensivplätze aus der Psychiatrie (nur Kanton AG)</li> <li>• 6 bis 17 Jahre</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 8 Plätze in den vier Schulstufen des Schulheims integriert, inkl. eigener Tagesbetreuung</li> <li>• 6 bis 17 Jahre</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl Plätze variiert je nach Region</li> <li>• 0 bis 18 Jahre</li> <li>• Pflegefamilien in den Kantonen AG, BE, SO, ZH und in weiteren Kantonen</li> <li>• Fachfamilien mit sozialpädagogischer Ausbildung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• AFAB und SPF im Kanton Aargau</li> <li>• SPF in den umliegenden Kantonen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder und Erwachsene jeden Alters</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftliche Anmeldung/Vorstellungsbuch</li> <li>• Platzierungsbeschluss der Behörde oder Kostengutsprache der Gemeinde mit Fachbericht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftliche Anmeldung/Vorstellungsbuch</li> <li>• Bericht des SPD mit Empfehlung zur Sonderschulung</li> <li>• Kostengutsprache der Behörde/Gemeinde</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Indikation einer Fachstelle</li> <li>• Kennenlerngespräch bei der Pflegefamilie</li> <li>• Platzierungsbeschluss der Behörde oder Kostengutsprache</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kostengutsprache der Gemeinde/des Kantons/einer Privatperson</li> <li>• Bei AFAB: Fachbericht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschriebene Offerte/Kostengutsprache</li> <li>• Ernennungsurkunde</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Primar- und Realschule, Möglichkeit der Reintegration auf Sekundarstufe</li> <li>• Eine Intensivklasse steht allen Schulkindern für zusätzliches intensives und zielgerichtetes Lernen zur Verfügung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Primar- und Realschule, Möglichkeit der Reintegration auf Sekundarstufe</li> <li>• Eine Intensivklasse steht allen Schulkindern für zusätzliches intensives und zielgerichtetes Lernen zur Verfügung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nur extern: alle Schulstufen und -typen</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wocheninternat mit Freizeitgestaltung (Sport-, Musik- und andere Vereine, Kurse in der Region)</li> <li>• Waldprojekt und Naturpädagogik, Tiergarten</li> <li>• Interne und externe Therapiemöglichkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Waldprojekt und Naturpädagogik</li> <li>• Tiergarten</li> <li>• Interne und externe Therapiemöglichkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sport-, Musik- und andere Vereine, Kurse in der Region</li> <li>• Externe Therapie- und Beratungsmöglichkeiten</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Während den Schulferien geschlossen, bei Bedarf Wochenend- und Ferienbetreuung</li> <li>• Wocheninternat, 365 Tagesbetreuung wird angeboten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Während den Schulferien geschlossen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 365 Tage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• An Wochenenden auf Anfrage</li> </ul>	

### Kontaktstelle

Die Kontaktstelle der Stiftung Kinderheim Brugg ermöglicht den Zugang zu allen Angeboten.  
 Kontaktstelle Stiftung Kinderheim Brugg, Brühlstrasse 5, 4800 Zofingen Tel. 058 455 71 00 / info@kontaktstellekh.ch / kontaktstellekh.ch



STIFTUNG  
KINDERHEIM  
BRUGG

Stiftung Kinderheim Brugg  
Wildenrainweg 8  
5200 Brugg

info@stkh.ch  
056 460 71 71

kontaktstellestkh.ch  
stiftungskinderheimbrugg.ch